No. 181. Fernsprech-Nr. 46 für Witten. Witten, Donnerstag, den 6. August. Fernsprech-Nr. 18 für Hagen. 1891.

Märkisches Tageblatt

verbunden mit dem

General-Anzeiger

für Witten und Umgegend.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Insertionen werden die 7gespaltene Petitzeile mit 10 Pf. berechnet.

Abonnementspreis (incl. der Gratisbeilage „Märkisches Heim"): 1,80 Mark vierteljährlich, monatlich 60 Pfg. bei Bestellung durch die Boten.
Bei Abnahme auf der Post incl. Bestellgeld 2,29 Mk.

England und Egypten.

Die bevorstehende Wiederaufnahme der englisch-türkischen Verhandlungen über Egypten wirft ihre Schatten voraus, und der Pariser Berichterstatter der „Times" trifft wohl das Richtige, wenn er sagt, daß die Bemühungen gewisser Mächte, das Mißtrauen des Sultans gegen England wachzurufen, plötzlich eine größere Bedeutung und Wichtigkeit angenommen haben. Seine Ausführungen aus zuverlässiger Quelle, die wir auszüglich bereits gebracht, lauten:

„Von der Annahme ausgehend, daß England, wenn nicht bereits zum Dreibund gehörig, doch mit demselben als einer Friedensliga sympathisirt, hat man im Interesse der Feinde des Bundes versucht, den Sultan gegen ihn einzunehmen. Da es bekannt ist, daß der Sultan sowohl aus eigener Ueberzeugung, wie in Folge der Einflüsterungen seiner Umgebung die Anwesenheit Englands in Egypten nicht gern sieht, so wird, wenn man seinen Argwohn erwecken will, stets diese Note mit Erfolg bei ihm angeschlagen. Gewisse Botschafter haben in ihren Unterredungen mit dem Sultan bereits angedeutet, daß Tewfik Pascha nicht das Opfer, sondern der Mitschuldige Englands ist, und daß er, statt der englischen Herrschaft Schwierigkeiten in den Weg zu stellen oder sich zu bemühen, ihr ein Ende zu bereiten, alle Maßnahmen begünstigt, welche die Vorrechte des Großherrn beeinträchtigen und die ohnehin schon losen Bande, durch welche Egypten mit ihm verbunden ist, noch weiter lockern. Man hat sich ferner bemüht, den Sultan zu überreden, daß es nicht allein sein Recht, sondern seine Pflicht sei, Tewfik Pascha ohne weitere Umstände abzusetzen, um dergestalt Europa und ganz besonders England mit der vollendeten Thatsache zu überraschen. England müßte in diesem Falle entweder Tewfiks Absetzung billigen und sich damit jeden Einflusses auf den neuen Khedive begeben, welcher nur das Werkzeug des Sultans sein würde, oder aber Tewfik in seiner Stellung erhalten und dadurch eine offene Auflehnung und Anmaßung der von ganz Europa verbürgten Rechte des Sultans unterstützen. In jedem Falle würden sich England und Egypten in einem heiklen Dilemma befinden."

Auch der „Standard" erblickt an dem politischen Horizont dräuende Gewitterwolken. Das Blatt schreibt:

„Lord Salisbury ertheilte seinen Zuhörern in Mansion House die Versicherung, daß die politische und diplomatische Atmosphäre noch nie so ruhig gewesen sei wie gerade jetzt. Wie verträgt es sich jedoch mit seinen Worten, daß der Botschafter Rustem Pascha seinen Urlaub hat unterbrechen und nach London zurückkehren müssen, um mit dem Minister des Auswärtigen neue türkische Vorschläge hinsichtlich der Räumung Egyptens durch die englischen Truppen zu erörtern? Wie kommt es, daß Rußland der Türkei wieder einmal seinen alten Lehrsatz aufzwingen will, daß der Bestand des türkischen Reichs in Europa am besten durch einen Vertrag gesichert würde, welcher die Dardanellen den Flotten aller Mächte verschlösse? Man müßte in der That ein politischer Neuling sein, um das Ziel dieser Vorschläge nicht zu verstehen oder nicht zu wissen, von wo sie ausgehen. Sind unsere Nachbarn der Ansicht, daß der warme Empfang, welchen ihr Geschwader in russischen Gewässern gefunden hat, ihnen die Gelegenheit bietet, England zu nöthigen, Egypten wieder sich selbst zu überlassen? Und hat Rußland sich andererseits eingeredet, daß es jetzt, der französischen Diplomatie, des französischen Geldes und der französischen Schiffe versichert, aufs Neue die Frage erheben kann, nach seinem Belieben den Zugang vom Mittelmeer nach Konstantinopel zu verschließen? Wir können uns kaum denken, daß Haltung und Sprache des Zaren so schnell auf die französische Regierung eingewirkt haben, daß diese jetzt in London, Konstantinopel und Kairo diplomatischen Druck ausüben zu können glaubt, um England zur Aufgabe seiner Mission am Nil und zur Aenderung seiner Haltung in der Dardarnellenfrage zu zwingen."

In naher Zeit wird wohl, nach allen Anzeichen zu schließen, eine Aktion der interessirten Mächte gegen Englands ferneres Verbleiben in Egypten zu erwarten sein.

Rundschau.

* Für die nächste Session des preußischen Landtages ist bekanntlich eine gesetzliche Abänderung in der Verwaltung des Welfenfonds in Aussicht genommen. Wie man in unterrichteten Kreisen hört, stehen die jetzt in der Provinz Hannover in welfischen Kreisen vorgenommenen Haussuchungen mit diese Absicht insofern in Verbindung, als man dem preußischen Landtage einmal ein klares Bild über die welfische Bewegung vorzulegen gedenkt und andererseits selbst eine genaue Uebersicht über die welfische Bewegung zu gewinnen trachtet. Bislang verlautet noch nicht, daß man in welfischen Kreisen wirklich Zustände und Machenschaften vorgefunden, welche Anlaß zu einem Strafverfahren geben könnten, wenn auch nicht geleugnet werden kann, daß die welfische Agitation gerade in letzter Zeit mit vermehrtem Druck arbeitet. Angesichts des auch in andern Theilen Deutschlands (Hessen, Bayern, ja sogar Schleswig-Holstein) wieder sich stärker regenden Particularismus kann man es der preußischen Regierung kaum verdenken, wenn sie zeitig geeignete Vorkehrungen trifft, um diesen Particularismus nicht die Grenze des Erlaubten überschreiten zu lassen.

* Ueber die angebliche Wiedertaufe der Kronprinzessin Sophie von Griechenland gingen in den letzten Tagen allerlei Meldungen um, die besonders in streng kirchlichen Kreisen mit großer Erregung diskutirt wurden. Der Lärm war um Nichts. Von anscheinend kompetenter Seite geht der Münch. „Allg. Ztg." nachfolgendes Schreiben zu: „Durch die Zeitungen läuft die Notiz, daß die Taufe der griechischen Kronprinzessin Sophie, die sich bekanntlich der griechischen orthodoxen Kirche angeschlossen hat, nachträglich von der griechischen Kirche nicht anerkannt werde, und daß die Kronprinzessin aufs Neue getauft werden soll. Die ganze Nachricht ist aus der Luft gegriffen. Die Taufe der Kronpeinzessin ist von der griechischen Synode anerkannt worden. Den Patriarchen von Konstantinopel geht die Sache gar nichts an, da die Kirche des Königreichs Griechenland autokephal, d. h. selbstständig ist, unabhängig von dem Patriarchen in Konstantinopel. Dr. Dom. Spiliotopoulos, Archimandrit der griechischen Kirche."

* In Oesterreich hat man sich immer noch gegen russische Spione zu wehren. Vergangene Woche wurde wieder ein russischer Gymnasialprofessor in Przemysl beim Zeichnen der Festungspläne ertappt. Die russische Spionage hat nachgerade so brutale Gestalt angenommen, daß man in Wien ebenfalls, zur Abwehr kaiserlich-russischer Einbruchsdiebstähle, strenger vorzugehen beschlossen hat. Die Grenzbehörden erhielten Weisung, den Fremdenverkehr schärfer zu überwachen, und außerdem will man, wie der Pester Lloyd erfährt, im Herbst den Parlamenten in Oesterreich und Ungarn besondere Spionagegesetze mit drakonischen Strafbestimmungen vorlegen.

* Privatnachrichten aus Lissabon ergeben, daß die innere Lage Portugals in jüngster Zeit begonnen hat, sich wieder mehr zu beruhigen und zu befestigen. Die jetzige Regierung hat bei zahlreichen Gelegenheiten eine erfreuliche Entschiedenheit bewiesen, örtliche Unruhen zu unterdrücken, vor Allem, den wüsten Ausschreitungen gewisser republikanischer Zeitungen, insbesondere der „Justica", die schon ihr Erscheinen eingestellt hat, und des „31 de Janeiro" in Oporto, entgegenzutreten und die öffentliche Ruhe aufrecht zu erhalten. In der That findet der gute Wille und die Thatkraft der Regierung beim besonneneren Theil der Bevölkerung immer mehr Zutrauen und Anerkennung. Freilich sind die Gefahren der Lage noch immer nicht ganz beseitigt. Die Republikaner sind noch immer lebhaft thätig und suchen die Unzufriedenheit zu schüren, wo und wie sie können. Die wichtigste Frage ist die, ob es gelingen wird, den Fehlbetrag im Staatshaushalt durch große Ersparnisse einerseits und durch neue Steuern andererseits auszugleichen. Auch die wirthschaftliche Lage bleibt wenig zufriedenstellend. Zahlreiche Bau-Unternehmungen sind eingestellt, der Arbeitsverdienst ist gering, die Lebensmittelpreise haben auch in Portugal eine ansehnliche Höhe erreicht, die Münzkrisis ist noch nicht beseitigt. So ist allerdings reicher Stoff zu Unzufriedenheit vorhanden; es steht jedoch zu erwarten, daß die Regierung derselben Herr werden wird.

* Was soll aus dem Kongostaat werden? In Belgien steht anscheinend ein entscheidender Beschluß in Bezug auf das künftige Verhältniß des Staates zum Kongo-Unternehmen König Leopolds II. jetzt nahe vor der Thür. Ein Antwerpener Regierungsorgan, das „Handelsblatt", brachte dieser Tage die Nachricht, daß die belgische Regierung einen Gesetzentwurf vorbereite, welcher die Uebernahme des Kongostaates als belgische Kolonie bezwecke. Nach dem kürzlich veröffentlichten amtlichen Bericht über die finanzielle Lage des Kongostaates läßt sich der Nachricht, die früher schon öfter fälschlich auftauchte, diesmal eine gewisse innere Wahrscheinlichkeit nicht bestreiten. Die Million, welche König Leopold der Kongo-Regierung jährlich aus seinem Privatvermögen uneigennützig zur Verfügung stellte, sowie das Darlehen, welches der belgische Staat ihr auf zehn Jahre in Höhe von 2¼ Millionen bewilligte, reichen nicht hin, um auch nur die laufenden Ausgaben des Unternehmens zu decken. Die Einnahmen sind in stetem Sinken begriffen, und die Ausgaben wachsen. Dazu kommt, daß die einzige in Aussicht genommene neue Einnahmequelle, nämlich die Einrichtung von Einfuhrzöllen im Kongogebiet, bereits vereitelt ist, ehe sie nur zu fließen begonnen, da Frankreich die Genehmigung der Beschlüsse der Brüsseler Konferenz verweigert hat. Die Umstände drängen daher zu einer baldigen Entscheidung und für diese bleibt nur die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten übrig. Entweder Belgien überläßt das Kongo-Unternehmen seinem Schicksal, womit der Zusammenbruch desselben besiegelt wäre, oder es übernimmt die Kosten dafür auf die eigene Tasche und verwandelt den bisherigen unabhängigen Kongostaat in eine belgische Kolonie. Falls der letztere Weg nicht eingeschlagen würde, müßte das mittelafrikanische Staatswesen zunächst Frankreich zum Kaufe angeboten werden, welches ein vertragsmäßiges Vorkaufsrecht besitzt. Die belgischen Kammern befinden sich den Umständen gemäß in einer Zwangslage, die wesentlich durch die Rücksicht auf die Person des Monarchen geschaffen wird. Sie werden mit schwerem Herzen eintretenden Falls dem Gesetzentwurf der Regierung auf Uebernahme des Kongostaates zustimmen, sich dabei aber nicht im Mindesten täuschen, daß dem Lande damit schwere Ausgaben verursacht werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. August. Die erwarteten Privatbriefe von Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", welche nähere Mittheilungen über den dem Kaiser am 29. Juli zugestoßenen Unfall enthalten, sind jetzt eingetroffen; sie bestätigen durchweg die bisher eingetroffenen amtlichen Depeschen, die im Reichsanzeiger veröffentlicht worden sind. „Das Wetter war an jenem Tage regnerisch, die See unruhig, das Schiff schlingerte; ein Theil des Decks der Hohenzollern ist mit Linoleum belegt und dieses ist bei solcher Witterung oft glatt; so auch am 29. Juli. Der Kaiser pflegt mit Rücksicht hierauf Schuhe mit Gummi-Unterlage zu tragen, die ein Ausgleiten leichter verhindern. Am 29. Juli hatte er leider unterlassen, solche Schuhe anzulegen; während er Nachmittags an Deck sich im Gespräch mit mehreren Herren erging, glitt er auf dem Linoleum aus und kam dabei plötzlich zu Fall. Der Leibarzt, Dr. Leuthold, war sofort zur Hand, er stellte eine glücklicherweise nur leichte Verletzung des rechten Kniees fest und legte alsbald eine feste Bandage an, um allen nachtheiligen Nachwirkungen vorzubeugen. Der Kaiser konnte bereits den folgenden Tag wieder an Deck zubringen und an allen Mahlzeiten mit seinen Gästen und den Herren seines Gefolges theil nehmen." Die Bandage hinderte allerdings die Bewegung des rechten Beines; nach neuesten Depeschen ist sie aber bereits vor einigen Tagen wieder abgenommen und wird durch eine leichtere Umwickelung ersetzt werden können, so daß der Monarch in den nächsten Tagen wird wieder gehen können, wenn er auch selbstredend das rechte Bein noch etwas zu schonen gezwungen sein wird.

Berlin, 4. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Durch die Blätter geht die Nachricht eines Berliner Freisinnsorgans, nach welcher der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr Thielen, beabsichtigen sollte, einen „Versuch mit dem Zonentarif" zu machen und denselben zunächst für den Berliner Vorortsverkehr in Anwendung zu bringen. Trotz der sehr detaillirten Angaben des gedachten Blattes ist die Nachricht falsch. Von Zonentarif, im Sinne der für einen solchen betriebenen Agitation, ist keine Rede. Erwogen wird jedoch, wie der gedachte Vorortsverkehr anders zu gestalten und zu vereinfachen sei, worüber seiner Zeit bereits unter der Verwaltung des Herrn v. Maybach sowohl im preußischen Abgeordneten- wie im Herrenhaus Auskunft ertheilt worden ist. Ueber den Termin der Einführung dieser in Erwägung gezogenen Aenderungen ist noch keine Bestimmung getroffen und konnte auch bislang nicht getroffen werden, weil eben die Erwägungen noch nicht zum Abschluß gelangt sind. In eine mit vorstehender sich deckende Meldung bringen auch die „Berl. Pol. N.". Wir haben bereits an anderer Stelle mitgetheilt, daß eine Einführung nicht so bald erfolgen wird.

— Am 31. Juli machten das Offizierscorps und einige Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments der Gardes du Corps unter ihrem Kommandeur Oberst Frhr. v. Bissing einen Uebungsritt über Sonnenwalde nach Dresden, und zwar wurde der Weg von Potsdam nach Dresden in 24 Stunden zurückgelegt. Das Offizierscorps des Garde-Reiter-Regiments war bis an die Grenzstation Ortrand entgegengekommen und gab das Geleite bis Dresden, hier fanden Offiziere wie Mannschaften bei den Garde-Reitern herzliche kameradschaftliche Aufnahme. Am nächsten Morgen wurde der Rückmarsch auf Sonnenwalde angetreten, der ebenso wie der Hinmarsch ohne jeden Unfall verlief. Im Ganzen wurden 337 Kilometer zurückgelegt.

— Die Ausführungskommission der Deutschen Kolonial-Lotterie hat, nach der „Köln. Ztg.", an verschiedene Schiffsbauwerften die Aufforderung ergehen lassen, Entwürfe und Anerbietungen zum Bau eines flachgehenden Dampfers für den Viktoria-Nyanza bis Mitte August einzureichen.

— Der preußische Handelsminister hat, wie mitgetheilt wird, alle preußischen Handelskammern angewiesen, für eine Betheiligung der Industriellen an der Chicagoer Weltausstellung thätig zu sein.

— Wie bekannt, hat Herr Bebel Herrn v. Vollmar in des Letzteren Sommerfrische besucht, scheint aber einen Ausgleich, der Meinungen nicht herbeigeführt zu haben, wenigstens läßt Herr von Vollmar durch seine „Münchener Post" den Münchener Sozialdemokraten klar machen, daß man mit dem Kopfe nicht durch die Wand könne und als richtiger Parteitaktiker die Pflicht habe, sich nicht auf den Boden der unbedingten Negation zu stellen, sondern mitarbeiten müsse an der Entwickelung der Verhältnisse, um nach und nach die Endziele des Programms zu erreichen. Wenn das Vollmarsche Blatt weiter behauptet, neun Zehntel der ganzen sozialdemokratischen Agitation seien auf Erreichung augenblicklicher Verbesserungen gerichtet, so wird damit anerkannt, wie die Gegner der Sozialdemokratie oft betont haben, daß das Gros der Partei von den „letzten Zielen" kaum viel wisse, gleichzeitig aber eine ziemlich herbe Kritik an den theoretischen Programmeiferern geübt.

— Der neueste preußische Staatsanzeiger veröffentlicht das Wildschaden-Gesetz vom 11. Juli 1891.

— In Deutsch-Südwestafrika wird jetzt für die dort befindliche deutsche Schutztruppe eine neue große Kaserne errichtet. Die nöthigen Steine werden in einer dort errichteten Ziegelei von Mannschaften der Schutztruppe selbst gebrannt.

Rathenow, 4. August. Das Proviantmagazin, welches gestern durch einen Blitzschlag in Brand gesetzt wurde, ist vollständig in Asche gelegt. Bei der außerordentlich schnellen Ausbreitung des Feuers mußten sich die Feuerwehren auf die Rettung des Verwaltungsgebäudes und der in unmittelbarer Nähe befindlichen Holzbearbeitungsfabrik von Pagenkopf und Heller beschränken. Gegen 30,000 Zentner Hafer sowie fast die ganzen Vorräthe an Heu, Stroh, Konserven und Feldzwieback sind verbrannt, nur eine größere Anzahl von Säcken wurde gerettet. Der Schaden an Gebäuden und Proviant wird auf mindestens 1½ Millionen Mark geschätzt.

Oesterreich-Ungarn

Wien, 4. August. Dem „Fremdenblatt" zufolge wird die Regierung in der kommenden Herbstsession dem Parlamente einen Gesetzentwurf über die Wiener Stadtbahn vorlegen, welche gemeinsam mit der Wienfluß-Regulirung, der Erbauung eines Donau-Winterhafens und der Umlegung der alten Sammelkanäle ausgeführt werden soll. Die darauf bezüglichen Entwürfe seien bereits ausgearbeitet und würden demnächst der Kommune und dem niederösterreichischen Landesausschusse bekannt gegeben werden.

Prag, 4. August. In Folge der hier fortwährend stattgehabten deutschfeindlichen Kundgebungen hat nun endlich die Polizei den festlichen Empfang fremdländischer Ausstellungsbesucher durch das czechische Komitee verboten. Zeit war es auch, denn es haben schon wieder bedauerliche Ausschreitungen gegen Deutsche, lediglich eine Folge der ununterbrochenen Hetzereien, stattgefunden.

Schweiz.

Basel, 4. August. Bei dem schweizer Bundesfeste aus Anlaß des 600. Gedenktages der Gründung der Eidgenossenschaft, welches einen großartigen Verlauf nahm, ereignete sich am Sonntag Abend anläßlich der auf dem Neuenburger See in Form einer „Venetianischen Nacht" stattgehabten Festlichkeit ein ernster Unglücksfall. Ein kleines Privatdampfschiff stieß mit einem der zur öffentlichen Benutzung verkehrenden Dampfboote zusammen und wurde von diesem zertrümmert. Von den elf Personen, welche sich auf dem Privatdampfer befanden, haben drei Damen in den Wellen den Tod gefunden.

Frankreich.

* **Paris,** 3. August. In einer Korrespondenz des „Temps" aus Haiphong vom 27. Juni wird Klage geführt über die Disziplinlosigkeit, welche in der Verwaltung von Tonkin eingerissen sei, sowie über die vollständige Planlosigkeit der oberen Behörden, wodurch die Niederlage der Expedition des Oberst Domine verschuldet worden sei. Als Hauptursache der Niederlage sei anzusehen das infolge widersprechender Befehle um 36 Stunden verspätete Eintreffen des Avisos „Pluvier." Oberst Domine habe sich fluchtartig zurückziehen und den Train den Piraten überlassen müssen. 11 französische Soldaten seien getödtet, zahlreiche andere verwundet worden. Mehrere bereits pazifizirte Dörfer seien dem Erdboden gleichgemacht worden. Auch aus anderen Gegenden werde das Vordringen der Chinesen gemeldet. Die „Liberté" nennt die angebliche Unterwerfung Tonkins eine auf die Blendung der Wähler berechnete Spiegelfechterei.

Paris, 4. August. Ueber die Aenderungen in der Besetzung der Gesandtenposten verlautet in Regierungskreisen als ausgemacht, daß der Botschafter in Madrid, Combon, zum Botschafter in Konstantinopel bestimmt sei und auf dem Madrider Posten durch Roustan in Washington ersetzt werden solle. Bei der Botschaft in Berlin werde keine Aenderung eintreten.

— Der Minister des Auswärtigen Ribot hatte heute Morgen eine Unterredung mit dem Sekretär der chinesischen Gesandtschaft. Aus den Mittheilungen des Letzteren ergiebt sich, daß nach den neuesten Ermittelungen die Unruhen in China einen politischen Charakter tragen. Der Sekretär versichert, daß alle Verkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen sind; indes erschiene die Wirksamkeit der betreffenden Maßnahmen bis jetzt noch nicht bewiesen. Wie aus Regierungskreisen verlautet, finden zwischen den europäischen Mächten Verhandlungen über eine gemeinsame Intervention bei der chinesischen Regierung statt.

— Ein Telegramm aus St. Louis (Senegal) meldet die Unterwerfung Aly Bondakars, eines der bedeutendsten Verbündeten von Ahmadon; man erwartet, daß auch Abdul Bondakar, Bruder Alys und Oberhaupt der Fontas, sich unterwerfen werde.

— Während die Schüler sich mindern, steigen die Ausgaben der französischen Staatsschulen. Die Lyceen erforderten 1888 7 679 000 Fr., 1890 aber 8 019 000 Fr., unbeschadet eines Nachschubes von 1 300 000 Frcs. Jeder Schüler kostet den Steuerzahlern 163 Fr. jährlich, ganz abgesehen von den Zinsen der Gebäude, die sich für jede Anstalt auf 80- bis 300 000 Fr. belaufen. Rechnet man diese hinzu, dann kommen 400 Fr. für jeden Schüler heraus.

* **Cherbourg,** 4. Aug. Der russische Kreuzer „Admiral Korniloff" ist heute Morgen nach Kronstadt in See gegangen.

* **Cherbourg,** 4. August. Ueber das slavisch-französische Verbrüderungsfest dieser Tage wird weiter gemeldet: Anläßlich des zu Ehren der russischen und griechischen Unteroffiziere gestern Abend veranstalteten Punschs war die Stadt, namentlich das Rathhaus festlich geschmückt; die Straßen waren von bengalischem Licht erleuchtet, viele Häuser waren mit der Aufschrift: „Es lebe Rußland!" versehen. Eine dichtgedrängte Menschenmenge begleitete die sich nach dem Festorte begebenden fremden Unteroffiziere. Bei dem Feste tauschten die Admirale Alexieff und Lespes, der General Chabrignac und der Unterpräfekt Toaste von großer Herzlichkeit aus. Ein Korporal der Infanterie und ein Sergeant der Marine brachten auf die Gäste Toaste in russischer Sprache aus, was große Begeisterung hervorrief.

Belgien.

Brüssel, 4. August. Der Ministerpräsident Beernaert machte in der Deputirtenkammer Mittheilung über das Unwohlsein der Königin, welches nervösen Charakters sei. Die Gerüchte hierüber seien bei Weitem übertrieben. Alles lasse hoffen, daß die Königin, deren Befinden in anhaltender Besserung begriffen sei, bald wieder hergestellt sein werde.

Rußland.

Petersburg, 3. August. Anläßlich des Namenstages der Kaiserin fand heute in Peterhof eine Messe statt, welcher die Majestäten und der König von Serbien beiwohnten. Zu dem darauf folgenden Dejeuner begab sich der König von Serbien am Arme der Kaiserin, während der Kaiser die Königin von Griechenland führte. Das Dejeuner, an dem auch die Offiziere des französischen Geschwaders theilnahmen, war an drei Tafeln hergerichtet.

Petersburg, 4. August. Gestern Abend fand in Peterhof eine Ministertafel zu 200 Gedecken statt. — Das französische Geschwader sollte heute früh nach Björkö in Finnland abgehen.

— Bei dem gestrigen Fest der französischen Colonie in Arkadia wurde den Gästen ein weißes goldgerändertes Blatt vorgelegt zum Niederschreiben eines Denkspruches. Ein Franzose schrieb: „Wir wissen jetzt, daß wir zwei Vaterländer haben: Frankreich und Rußland." Ein anderer: „Rußland und Frankreich sind zwei Körper mit einer Seele"; ein dritter: „In der Geschichte der Völker und Staaten giebt es kein Beispiel eines derartigen Empfangs fremder Gäste, wie Kronstadt und Petersburg ihn jetzt sahen." Was Admiral Gervais schrieb, ist noch unbekannt, einige wenige, die es gelesen haben wollen, waren darüber in hellstes Entzücken gerathen.

Schweden.

Bergen, 4. August. Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord soll bereits morgen wieder in See gehen, um zunächst Odde im Hardangerfjord anzulaufen.

— Der Kronprinz von Italien wird am 18. August aus England hier ankommen.

Italien.

Rom, 3. August. Der vatikanische „Osservatore Romano" sagt in einem der den Aufsatz Crispis in der „Contemporary Review" heftig angreifenden Artikel, die Natur der Dinge selbst, die Verknüpfung der Ideen und die Lehren der Geschichte hinderten die Trennung des Vatikans von Frankreich, eine Trennung der gemeinsamen Mutter aller Völker von der ältesten Tochter, die, wie sie die Kirche stets geliebt habe (??), auch stets das politische und soziale Schicksal der Kirche theilen werde, zu deren Schutz und Schirm sie die Vorsehung bestellt habe.

* **Mailand,** 4. August. Der ital. nationale Arbeitercongreß berieth gestern über die Mittel zur Organisirung der italienischen Arbeiter. Nach stürmischer Debatte wurde die von Turati vorgeschlagene Tagesordnung angenommen, wonach der Beschluß gefaßt wurde, eine italienische Arbeiterpartei zu bilden, welche an den Kämpfen des öffentlichen Lebens theilnimmt. Die Anarchisten widersprachen lebhaft dagegen, daß in jenen Kämpfen politische Wahlkämpfe inbegriffen wären.

Bologna, 4. August. Gestern Abend brach eine Gruppe Manifestanten auf dem Victor-Emanuel-Platze und vor der Kaserne des 50. Regiments in feindliche Rufe gegen die Armee aus. Polizei zerstreute wiederholt die Manifestanten, wobei 3 Verwundungen vorkamen. 6 Personen wurden verhaftet.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Aug. Auf der Insel Kreta ist es schon wieder einmal zu Ruhestörungen gekommen. Die Besatzung ist verringert und die Kretenser leisten nun bei jeder Gelegenheit den Türken Widerstand, wobei es blutige Köpfe setzt. Wirkliche Ordnung scheint man auf der Insel nicht mehr herstellen zu können.

Amerika.

New-York, 2. August. Ueber ein grausiges Verbrechen wird berichtet: Am Freitag drangen ungefähr 50 betrunkene italienische Arbeiter, welche an der Norfolk- und Western-Eisenbahn in West-Virginien beschäftigt sind, in das nahe der Bahn gelegene Haus der Familie Brumfield. Der Vater und seine Familie setzten sich zur Wehre, wurden aber bald überwältigt. Die Italiener schnitten darauf allen Dreien die Hälse ab und durchbohrten die Leichname mit Dolchstichen. Dann ging es an die Ermordung der Mutter und ihrer drei kleinen Kinder. Schließlich steckten die Unholde das Haus in Brand. Was den Anlaß zu dem Verbrechen betrifft, so nehmen viele an, daß persönliche Feinde der reichen Familie die Italiener gedungen haben. Die Einwohner der Gegend sind derartig erbittert, daß sie die Mörder zu lynchen beschlossen haben.

Westfalen und Rheinland.

△ **Witten,** 4. August. (Bezirks-Conferenz der katholischen Lehrer aus dem Inspektions-Bezirke Bochum-Hagen.) Dieselbe wurde diesen Morgen um 10½ Uhr im Voß'schen Saale durch den Königl. Kreisschulinspektor Dr. D'ham von Bochum eröffnet. Vorher hatte ein Gottesdienst in der Kirche stattgefunden. Herr Bürgermeister Dr. Haarmann, Herr Rosiny sowie viele Geistliche von hier und aus der Umgegend nahmen Theil an den Verhandlungen. Anknüpfend an die dichterischen Worte: „Der Vollendung Preis wird nie dem Säumigen zu Theil, Ein rastloses Streben nur zeuget den Meister" begrüßte Herr Dr. D'ham die Anwesenden und legte die Bedeutung der Versammlung nahe. Herr Bürgermeister Dr. Haarmann bewillkommnete die Versammlung im Namen der städtischen Schuldeputation und schloß mit dem Wunsche, daß die Versammelten die Stadt verlassen möchten mit dem Bewußtsein, lehrreiche und genußreiche Stunden verlebt zu haben. Einen hochinteressanten ünd äußerst fleißig ausgearbeiteten Vortrag hielt Herr Hauptlehrer Duhme I-Hamme bei Bochum. Bis in die einzelnen Details hinein hatte der Vortragende das reichliche Material verarbeitet. Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden soll der Vortrag dem Druck übergeben werden. Sämmtliche Anwesenden abonnirten auf das Werkchen, das den erfahrenen „Schulmeister" verräth. Nach dem Jahresbericht des Vorsitzenden über den Stand der Schulen im Jahre 1890/91 giebt es in den Kreisen Bochum-Hagen 37 öffentliche Schulen und 4 Privatschulen mit zusammen 18464 Schülern, 233 Klassen und 242 Lehrkräften. Nach Schluß der Verhandlungen bat Herr Dr. D'ham die Anwesenden, in den Voß'schen Garten einzutreten, um der Aufführung eines Turnreigens der 1. Oberklasse anzuwohnen. Die Aufführung war nach jeder Seite brillant, darüber hörte man nur ein Urtheil unter den vielen Fachkennern. Während dieser Aufführung hatte Herr Voß die Tafel serviren lassen. Mit Bewunderung müssen wir hier niederschreiben, daß in dem kurzen Zeitraum der Konferenzsaal in einen Speisesaal mit 206 Gedecken umgewandelt war. „Da müssen die Heizelmännchen geholfen haben," hörten wir wiederholt sagen. Folgende offiziellen Toaste wurden bei der Tafel ausgebracht: Ehrendomherr und Dechant Poggel toastirte auf Kaiser und Papst, Dechant Gipperich aus Herdecke auf den Lehrerstand, Rektor Engelhardt auf die Lokalschulinspektoren, Lehrer Sauer-Hagen auf Bürgermeister Dr. Haarmann, Hauptlehrer Duhme I-Hamme auf den Leiter der heutigen Versammlung, Dr. D'ham. Erst in vorgerückter Stunde wurde die Tafel, die einen glänzenden Beweis von der Güte der Voß'schen Küche und des Kellers lieferte, aufgehoben. Waren die Erzeugnisse beider schon vorzüglich, so wurden sie noch gewürzt durch herrliche Liederspenden des Gesangchores von Hagen. Herr Lehrer Padberg führte einen trefflich geschulten Tonkörper (Lehrer und Lehrerinnen) von etwa 50 Stimmen aufs Podium, der nach Herzenslust sang. Das Auditorium geizte aber auch nicht mit seinem Beifall. — Erst die Abendzüge führten die Konferenzmitglieder wieder der Heimath zu.

β **Witten,** 5. August. (Sedanfeier.) In unserem Realgymnasium beabsichtigt man, wie wir hören, das diesjährige Sedanfest am nächsten Dienstag, den 11. August, durch einen Ausflug nach dem Hohenstein zu feiern.

* **Witten,** 5. August. (Aus Jägerkreisen) wird geschrieben, daß die Aussichten auf eine gute Rebhühnerjagd vielfach vernichtet seien, indem sich herausgestellt hat, daß die brütenden Hennen die Nester theilweise verlassen haben. Der Grund hiervon sei offenbar in dem Umstande zu suchen, daß sie die Eier vor dem vielen Regen nicht mehr zu schützen vermochten und infolgedessen das Brüten lieber aufgaben. Die jungen Hasen scheinen weniger durch das Regenwetter gelitten zu haben.

* **Witten,** 5. August. (Vorsicht.) Aus verschiedenen größeren Verkehrsorten am Rhein wird über das Auftauchen von absichtlich beschädigten oder theilweise entwertheten Goldstücken berichtet, so z. B. aus Mannheim, Mainz, Worms und anderen Orten. Die Goldstücke sind theils durch Säuren, theils durch mechanisches Abdrehen und Wiederpolirten der Ränder um einen beträchtlichen Theil ihres Gewichtes gebracht. Die Umstände deuten darauf hin, daß irgend ein heimlicher „Industrieller" sich mit solchem „Goldsuchen" befaßt. — Da es nicht unmöglich ist, daß auch derartige Goldstücke, die in größerer Menge zu kursiren scheinen, hierher gelangen, so ist es gut, wenn man bei der Entgegennahme von Goldmünzen mit etwas Aufmerksamkeit verfährt.

s **Witten,** 5. August. (Schneider-Innung.) Am Montag Abend fand im Innungslokale eine Versammlung statt, in welcher der in Innungskreisen durch sein energisches Eintreten für die Förderung des Handwerks bekannte Herr Schneidermeister Möller aus Dortmund einen Vortrag über die geplante Verbandssterbekasse hielt. Redner machte die Zuhörer mit den zu erwartenden Vortheilen der Kasse bekannt und sprach seine Hoffnung dahin aus, daß auch in Witten sich recht Viele finden möchten, die der Kasse beitreten würden. Nachdem Herr Möller noch einige Mittheilungen über die letzte Handwerker-Conferenz in Berlin, an der er Theil genommen, gemacht, brachte ihm Herr Böllmecke den Dank der Versammlung dar, worauf nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten die Versammlung geschlossen wurde.

⊛ **Witten,** 5. August. (Wohnungswechsel der Rekruten.) Rekruten, die seit ihrer Stellung eine andere Wohnung bezogen hatten, ohne diesen Wohnungswechsel beim Bezirksfeldwebel zu melden, und in Folge dessen bei ihrer Beordrung nicht sofort aufzufinden waren, wurden bisher mit Geldstrafen belegt. Neuerdings werden indessen wegen derartiger Unterlassungen von den Bezirkskommandos Arreststrafen verhängt.

⊠ **Wetter,** 3. August. (Vermutheter Selbstmord.) Am vergangenen Sonnabend Morgen gegen 4 Uhr hat sich plötzlich und ohne irgend welche Veranlassung die Ehefrau Arbeiter Christian Klug von hier entfernt, ohne daß es bis jetzt trotz der eifrigsten Nachforschungen gelungen ist, deren Aufenthalt zu ermitteln. Wie man hört, soll die Genannte seit einigen Tagen trübsinnig gewesen sein, so daß die Vermuthung sehr nahe liegt, daß sich dieselbe das Leben genommen hat.

⊠ **Wetter,** 4. August. (Vermißte Person.) Die seit vergangenem Sonnabend vermißte Frauensperson ist heute Morgen in Wengern als Leiche in der Ruhr aufgefunden worden; die Person hat unzweifelhaft ihren Tod in dem Flusse selbst gesucht.

⊠ **Wetter,** 4. August. (Unglücksfall.) Heute Morgen gegen 9½ Uhr stürzte der auf der Märkischen Maschinenbauanstalt hierselbst beschäftigte Schlosser Adolf Ullrich bei Vornahme einer Reparatur der Pumpe in den etwa 45 Meter tiefen Brunnenschacht, aus welchem er später als Leiche hervorgeholt wurde. Die Schuld eines Dritten ist ausgeschlossen, vielmehr soll, wie man hört, Ullrich nicht mit der nöthigen Vorsicht zu Werke gegangen sein.

Wetter a. d. Ruhr, 3. Aug. (Mit Wißmann!) Ein Sohn des Lehrers Wissemann hierselbst, welcher Seemann ist, wird Herrn v. Wißmann auf seiner bevorstehenden Reise nach Afrika begleiten. Herr Wissemann hat eine Stelle als Steuermann auf dem „Wißmann-Dampfer" angenommen.

* **Werne** bei Langendreer, 4. August. (Steuer-Nachlaß.) In nachahmungswerther Weise hat die hiesige Gemeindevertretung einem durch die Hochfluth des vorigen Jahres hart mitgenommenen Wirth die Kommunalsteuer für dieses Jahr erlassen.

* **Langendreer,** 4. August. (Das Sedanfest) wird in unserer Gemeinde in der üblichen Weise gefeiert, die Gemeindevertretung hat zu diesem Zweck 700 Mark ausgeworfen.

Bochum, 2. August. (Der Familienausflug der hiesigen nationalliberalen Partei) in die nach dem Hochhassin gelegenen Waldungen des Herrn Barons v. Bersword-Walrabe hat einen über Erwarten großartigen Verlauf genommen und sich als auf durchaus richtigen Erwägungen beruhend erwiesen. Tausende waren der an sie ergangene Einladung gefolgt, aus sämmtlichen 12 Stadtbezirken und aus der Gemeinde Wiemelhausen. An der Hattinger Chaussee wurde Aufstellung genommen, und nach den einzelnen Bezirken geordnet, begab sich der aus Männern, Frauen und Kindern bestehende Zug in fröhlichster Stimmung auf die Wanderschaft nach dem etwa 1½ Stunde entfernt gelegenen Festorte. Zwei Musikkorps und ein aus Schülern der Volksschule gebildetes Trommlerkorps begleiteten die bunte Schaar. Gegen halb vier Uhr langte man im Walde an, wo sich ein sehr heiteres Leben und Treiben bald entfaltete. Fliegende Wirthschaften waren aller Orten errichtet, so daß es trotz der sehr großen Menschenmenge einem Jeden in verhältnißmäßig kurzer Zeit gelang, Hunger und Durst zu stillen; dann begannen die verschiedenen Unterhaltungen, bei denen es vornehmlich darauf abgesehen war, den Kindern, die in großer Zahl mitgekommen waren, etwas zu bieten. Dann ertönte denn bald überall heller Jubel, zu dem die an verschiedenen Stellen erklingenden fröhlichen Weisen der Musikkapellen vortrefflich paßten. Lange Reden waren da natürlich nicht am Platze, aber dennoch wurde Derjenigen in würdiger Weise gedacht, die in jedes Deutschen Herz den Ehrenplatz einnehmmen. So brachte Herr Rechtsanwalt Hünnebeck in kurzen, kernigen Worten dem Kaiser ein Hoch, Herr Redakteur Dr. Küppers feierte den großen Staatsmann unseres Jahrhunders, Bismarck, Dr. Faber weihte dem geliebten deutschen Vaterlande eine kurze aber feurige Rede, und Herr Quadt brachte den deutschen Frauen ein Hoch. So vergingen in harmloser, durch nichts getrübter Fröhlichkeit die Stunden. Bei guter Zeit, um 6½ Uhr wurde der Rückmarsch angetreten.

Bochum, 4. August. (Heilung vom Kehlkopfkrebs.) In der am 1. August hier stattgehabten Herbstversammlung der Knappschaftsärzte des Oberbergamtsbezirks Dortmund wurde ein Bergarbeiter (Oelmann aus Barop) vorgestellt, der seit anderthalb Jahren von einem Kehlkopfkrebs geheilt war. Die Hälfte des Kehlkopfes war bei dem Patienttn vollständig entfernt worden. Letzterer fühlte sich sehr wohl, sah gesund aus und konnte sich ohne Anstrengung deutlich unterhalten.

* **Bochum,** 3. August. (Verdächtigung.) Die Fusangel'sche „Westf. Volksztg." schreibt: Wie man hört, ist für die Zeit vom 15. August bis 15. September Herr Amtsrichter Neukamp zum Untersuchungsrichter beim Amtsgericht Bochum bestellt, wird also auch die Baare'sche Untersuchungssache bearbeiten müssen. Herr Amtsrichter Neukamp ist bekanntlich bei Herrn Baare Hausfreund und Duzbruder seiner Söhne. Dieser Umstand ist vom Landgerichtspräsidenten wahrscheinlich übersehen worden. Selbstverständlich wird Herr Amtsrichter Neukamp, um über das Peinliche der Lage hinwegzukommen, so viel Takt besitzen, sich für die Baare'sche Sache als Untersuchungsrichter selbst abzulehnen.

* **Bochum,** 4. Aug. (Unfall.) Auf Zeche „Herminenglück-Liborius" ereignete sich am Samstag Morgen ein recht bedauerlicher Unfall. Durch Entzündung der Wetter erlitten 3 Bergleute, Ostländer, Jürgens und ein Pole, sehr schwere Verletzungen. Namentlich Ostländer, welcher verheirathet ist, stürzte mit einem Wagen in den Bremsschacht hinunter, wobei er einen Beinbruch erlitt. Die Bedauernswerthen wurden, laut der „Westf. Volksztg.", ins katholische Krankenhaus transportirt.

* **Hattingen,** 3. August. (Die „Hatt. Zeitung" schreibt:) Im Zirkus Marko erfreuten sich die gewandten Produktionen eines zahlreichen Besuches; besonders erregten die equilibristischen Exerzitien des Esels gestern und Samstag, wo sich sogar einige Bürgersöhne hierzu hergaben, die allgemeine Lachlust. — (Es ist gar nicht schön von der „Hatt. Ztg.", ihre Leser im Unklaren darüber zu lassen, wozu sich Hattingens Bürgersöhne hergegeben haben, zum Esel oder zu den Produktionen.)

Dortmund, 4. August. (32 Ersatzreservisten bestraft) wurden allein aus hiesiger Stadt wegen Fehlens bei der Frühjahrs-Kontroll-Versammlung mit einem bezw. zwei Tagen Mittelarrest, welcher während der nächsten vier Wochen im hiesigen Bezirks-Kommando verbüßt werden muß.

* **Altena,** 31. Juli. (Selbstmord.) In dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnisse erhängte sich der Untersuchungsgefangene Thiel. Derselbe soll in der Nähe von Werdohl eine goldene Uhr geraubt haben. Hierher gebracht, wurde er zur Vernehmung geführt. Nachdem er wiederum in seine Zelle gebracht war, nahm er sich das Leben. Als am Abend ihm der Gefangenenwärter sein Abendbrod brachte, fand er ihn an der Bettstelle erhängt vor.

* **Hamm,** 3. August. (Hoch klingt das Lied vom braven Mann!) Der Drahtzieher Wilhelm Stein hierselbst hat am 2. Juni den Kanzleigehülfen Wilhelm Niggemann hierselbst mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens im Lippeflusse gerettet. Für diese mit Entschlossenheit ausgeführte Rettung spricht der Regierungs-Präsident dem Stein seine Anerkennung öffentlich aus.

* **Haltern** i. Westf., 3. August. (Beneidenswerthe Bürger.) Es wird gewiß den Neid der Bewohner anderer Städte erregen, wenn sie erfahren, daß, wie in früheren Jahren, so auch jetzt wieder 400 Familien hierselbst, welche das Bürgerrecht erworben haben, sogenanntes Bürgergeld ausgezahlt worden ist. Jede Familie erhielt 40 Mark, welches Geld aus den Erträgen der städtischen Waldungen stammt, die jährlich ein Zeitraum von Benutzung Bürgern das Kühe weiden

* **Münste** auf ein M orts wohnend Revolverschüss Mädchen ab, rechten Schul Die Kugel ha Die Unglückli Ueberführung That erfolgt. welchem Anla chen gerichtet flohen; die A no den könn

* **Münster,** Schlosserei be scheu Gangen Lehrling zu Hierüber ger glühende Eis Fuß warf, schlug. Nac wird der ver Geselle hat

* **Elber** berichtet.) D Anzeigers lö über die Str wie die troc einer anrege Nachdem er Schaffn vor von dem D worden, der berauscht in magd, über dem Schloß voll Wuth, schnell von ihrem neuen

* **Solin** Breslau.) von hier ein zwar wird ausschließlich beiden Spo Anspruch n Kilometer

Essen, kenen A Die zuletzt katholisch un Vormittag Nach dem feierliches zahlreicher und Umge feierliche B funden.

* **Essen** Von der K ein Sonde Kruppschen bedeutender befanden si gestellten Sendung nach An: Bestimmun

Düssel Bei dem ein Civilis Ein Haupt wollte, wu Der Kom dem Regi von wo er

Düssel der" Sch eine Sum welche er Herrn, fü Thalerstück dann auf Ort und Empfänge

* **Düs** Königliche

1. Ziehung Nur die Ge

Peru.

6 Criminal-Roman von **Henry Cauvain.**

Nachdruck verboten.

XI.

Jeden Morgen fünf Minuten vor 9 Uhr, mochte es Festtag oder Werktag und ein Wetter sein, welches es wollte, bog Herr Raveneau um die Ecke der Rue de la Victoire, kaufte bei dem Bäcker an der Ecke der Chaussee d'Antin zwei Weißbrödchen für zwei Sous und betrat mit dem Schlage 9 Uhr sein Komptoir.

Zum ersten Male in seinem Leben nahm er heute erst um 10 Uhr in seinem grünen Ledersessel Platz.

„Hat noch Niemand nach mir gefragt?" wandte er sich fast ängstlich an einen der jungen Leute.

„Niemand," war die Antwort.

Erleichtert wischte Herr Raveneau den Schweiß von seiner Stirn und beugte sich dann über seine Arbeit.

In Wirklichkeit dachte der arme Kassirer an Nichts weniger, als an „Soll und Haben", die Zahlen tanzten vor seinen Augen, er vermochte sie nicht zu unterscheiden.

Er war soeben auf der Bank von Frankreich gewesen, Zufolge der Auskunft, welche man ihm dort gegeben, hatte Herr Lacedat vor acht Tagen zwölfhunderttausend Francs baar deponirt. Im Verein mit der früher deponirten Summe hatte sich sein Guthaben damals auf zwei Millionen fünfhunderttausend Francs belaufen.

Einige Tage später war ein Herr erschienen, welcher einen von Herrn Lacedat ausgestellten Check über fünfhunderttausend Francs präsentirt hatte. Der Kassirer hatte denselben geprüft und vollständig in Ordnung befunden.

Diese geheimnißvolle Angelegenheit war es, über die Herr von Raveneau sich nicht beruhigen konnte. Wie sollte er sich die Abholung dieser ungeheuren Summe vermittelst des von Herrn Lacedat ausgestellten Checks erklären? Sollte er vor seinem Tode zu Gunsten fremder Menschen über sein Vermögen verfügt haben? .... Aber wie ließ sich dieser sonderbare Entschluß mit der Zärtlichkeit für seine Kinder in Einklang bringen? Herr Ravenau wußte genau, daß keiner der Beamten des Geschäftes den Auftrag vollzogen hatte, wer war also der Mensch, welcher im Auftrage Lacedat's das Geld erhoben hatte?

Sein Grübeln wurde durch ein leichtes Klopfen an dem Schalter unterbrochen, hinter welchem der greise Kassirer seinen Platz hatte.

Unwillkürlich fuhr er zusammen.

„Sollte er das schon sein?" murmelte er.

Mit zitternden Händen schob er das geschlossene Glas zur Seite.

Ein kleiner, alter Herr mit blauer Brille und langem weißen Haar stand in bescheidener Haltung draußen.

Herr Raveneau erinnerte sich, dieselbe Person auch heute Morgen auf der Bank gesehen zu haben. Der Mann hatte neben ihm gestanden, als er die Auskunft über das Konto seines Herrn verlangt hatte.

„Verzeihen Sie, daß ich störe," sagte der alte Herr, „ich bin ein Magistratsbeamter und mit der Volkszählung beauftragt. Ich möchte Sie um die Namen und die Adresse der Herren in Ihrem Geschäfte bitten."

Gleichzeitig zog er ein mit blauem Deckel versehenes Actenstück aus der Tasche.

Da es auf der anderen Seite des Schalters ziemlich dunkel war, so bat Raveneau den alten Herrn, näher zu treten. Er ließ ihn an einem Tisch Platz nehmen und gab ihm die erbetene Auskunft.

„Die Herren sind sämmtlich hier anwesend?" fragte der Beamte, als er mit seinen Notizen fertig war.

„Sämmtlich," versetzte Raveneau, „es fehlt keiner von ihnen."

„Ich danke Ihnen."

Mit höflichem Gruß zog sich der Beamte zurück, aber bevor er die Thüre schloß, überflog sein scharfer Blick noch einmal sämmtliche im Komptoir anwesende Gehilfen.

Auf dem Flur nahm Bidach seine Perrücke ab, faltete sie sorgfältig zusammen und steckte sie nebst der blauen Brille in die Taschen.

„Auf dieser Seite ist jedenfalls Nichts zu machen" murmelte er, „ich habe es mir wohl gedacht, wir haben es mit einem verwegenen Hallunken zu thun."

Auf der ziemlich dunklen Treppe begegnete er einem hochgewachsenen jungen Manne.

Festen, ungezwungenen Schrittes betrat derselbe das Vorzimmer und klopfte mit dem Knopf seines Spazierstockes an den Schalter des Kassirers.

Es war ein Mann von etwa dreißig Jahren mit breiten Schultern und lebhaftem Blick. Sein offenes, leicht gebräuntes Antlitz zeugte von Muth und Entschlossenheit.

Als Herr Raveneau den Schalter öffnete und das Gesicht des jungen Mannes gewahrte, erbleichte er und seine Hände begannen zu zittern.

XII.

„Mein Name ist Patrick O'Keddy", sagte der Fremde mit klangvoller Stimme und leichtem ausländischen Accent. „Ich habe vor 14 Tagen fünfhunderttausend Francs bei Ihnen deponirt und möchte dieselben jetzt wieder abholen, wie ich Ihnen schon neulich brieflich mitgetheilt habe."

Ganz recht," stotterte der greise Kassirer, während sich Alles um ihn im Kreise zu drehen schien.

Er ging nach dem Geldschrank und ließ die Federn desselben spielen, um einige Haltung zu gewinnen. Dann, als er sah, daß es kein Mittel gab, um dem furchtbaren Geständniß auszuweichen, bat er den Fremden, einen Augenblick ins Privatkomptoir einzutreten.

„Ich habe Ihnen leider die traurige Mittheilung zu machen," sagte er, nachdem der junge Mann Platz genommen hatte, „daß Herr Lacedat, der verehrte Chef dieses Hauses, gestorben ist."

„Was, er ist todt und vor zwei Wochen war er noch so vergnügt und rüstig?" rief O'Keddy erstaunt; „wie ist das nur möglich?"

„Man glaubt, daß er ermordet wurde," sagte der Kassirer leise.

„Ermordet! — Mein Gott, das ist ja grauenhaft."

Der junge Irländer war ein Mann von positivem Charakter, er verlor seine Fassung nicht lange und fuhr nach kurzem Schweigen fort:

„Das ist allerdings ein beklagenswerthes Ereigniß, doch wird dasselbe hoffentlich auf die Geschäfte des Hauses ohne Einfluß sein und ich möchte daher bitten ..."

„Gewiß, Herr O'Keddy, Sie haben Recht," sagte der unglückliche Kassirer, der in seiner Herzensangst den Augenblick der Enthüllung immer noch hinauszuschieben suchte.

„Ich habe Herrn Lacedat vor ungefähr drei Wochen getroffen," versetzte Patrick O'Keddy. Wir haben eine alte Bekanntschaft erneuert und ich erzählte ihm, daß ich nur vorübergehend in Paris sei. Ich wollte ungefähr vier Wochen hier bleiben, um meine Vorbereitungen zu einer Reise nach dem Senegal zu treffen, wo ich erwartet werde. Da ich eine ziemlich beträchtliche, kurz zuvor erhobene Summe Geldes bei mir hatte, so schlug er mir vor, dieselbe bei ihm zu deponiren. Mir war seine Ehrenhaftigkeit und Zuverlässigkeit seit langer Zeit bekannt und ich zögerte daher keinen Augenblick, ihm das Geld anzuvertrauen. Da ich mich aber morgen einer weiten und gefährlichen Expedition anschließe, so möchte ich mein Vermögen meinem Banquier in London übermitteln und aus diesem Grunde sehen Sie mich hier, das Geld zu erheben."

„Sie werden begreifen," versetzte Herr Raveneau, „daß nach einem so unvorhergesehenen Ereigniß einige Verwirrung herrscht ..."

„Soll ich vielleicht morgen wieder kommen?" antwortete der junge Mann, „länger kann ich nicht gut warten, ich muß das Geld unter allen Umständen abschicken ... es stehen wichtige Interessen für mich auf dem Spiele."

„Morgen ... morgen," wiederholte der arme, alte Herr; „mein Gott, Herr O'Keddy, was soll ich es Ihnen länger verhehlen," fuhr er dann, seinen Muth zusammenraffend fort, „die Regulirung der Verhältnisse des Herrn Lacedat, welche bei seinen Lebzeiten in vollkommenster Ordnung schienen, wird vielleicht einige Schwierigkeiten haben. Die Passiva sind ziemlich hoch und über die Activa schwebt noch ein unerklärliches Dunkel." (F. f.)

Kleine Mittheilungen.

* **Ein seltsamer Conflikt** zwischen Männlein und Weiblein ist in der Badegesellschaft zu Stolpmünde entbrannt. Die Herren hatten mit Rücksicht auf ihre Hutkrämpen durch Plakat kundgegeben, daß sie fortan ihren Gruß nur nach Art des Militärs erstatten würden. Mit diesem „Honneur" zeigten sich aber die Damen, die sonst doch für das Militärische eine kleine Schwäche haben, keineswegs zufrieden, sondern legten ebenfalls in Form eines Plakats gegen diese Aenderung des Grüßkomments feierlich und entschieden Verwahrung ein. Hierüber waren die Herren so empfindlich geworden, daß sie in einem zweiten Ukas erklärten, sie würden an dem militärischen Gruß festhalten, im Uebrigen aber „auf den Gegengruß der peinlichen Damen mit Freuden verzichten, da sie ihn entbehren könnten." Damit sind vorläufig die Brücken zu einer gütlichen Verständigung abgebrochen.

Waldungen stammt, und außerdem erhält jeder Bürger jährlich ein Fuder Holz und wird demselben für einen Zeitraum von je sechs Jahren ein anderes Grundstück zur Benutzung unentgeltlich überlassen. Ferner steht den Bürgern das Recht zu, auf den städtischen Weiden zwei Kühe weiden zu lassen. Auf nach Haltern in Westfalen!

* **Münster,** 2. August. (Revolver-Attentat auf ein Mädchen.) Gestern Abend feuerte ein hierorts wohnender Handelsmann, Namens Schlebusch, drei Revolverschüsse auf ein ruhig des Weges gehendes junges Mädchen ab, wovon der dritte Schuß in der Gegend des rechten Schulterblattes mehrere Centimeter tief eindrang. Die Kugel hat bis jetzt noch nicht entfernt werden können. Die Unglückliche soll hoffnungslos darniederliegen. Ihre Ueberführung in das Krankenhaus ist gleich nach der That erfolgt. Bis jetzt ist noch nicht aufgeklärt, aus welchem Anlaß Schlebusch die Mordwaffe auf das Mädchen gerichtet hat. Derselbe ist gleich nach der That entflohen; die Polizei hat seiner bis jetzt noch nicht habhaft werden können.

Münster, 2. August. (Rohheit.) In einer hiesigen Schlosserei hatte der Geselle einen glühenden Bolzen zwischen Zangen auf dem Amboß zu verarbeiten, wobei der Lehrling zuschlagen mußte. Derselbe schlug aber fehl. Hierüber gerieth der Geselle derart in Wuth, daß er das glühende Eisen dem Lehrling mit solcher Macht auf den Fuß warf, daß der Bolzen den Fuß vollständig durchschlug. Nach Aussage des sofort hinzugezogenen Arztes wird der verbrannte Fuß amputirt werden müssen. Der Geselle hat die Flucht ergriffen.

* **Elberfeld,** 4. August. (Poetischer Polizeibericht.) Der Polizeiberichterstatter des hiesigen General-Anzeigers löste in der gestrigen Nummer in einem Bericht über die Strafkammersitzung mit kühnem Wurf die Frage, wie die trockenen Gerichtsverhandlungen in Zukunft zu einer anregenden Lektüre ausgearbeitet werden können. Nachdem er in der blumenreichen Sprache eines Mirza-Schaffy von einem Schlossergesellen berichtet hat, dem von dem Dienstherrn seiner Braut das Haus verboten worden, der aber trotzdem wieder eines Tages „glückberauscht in den Sammetarmen seiner Donna", der Hausmagd, überrascht wird, fährt er fort: „Da kocht auch dem Schlosser das Blut, Er ritzt des Fuhrherrn Arm voll Wuth, Mit einem spitzen Instrument, Worauf er schnell von Dannen rennt." Die Morithatenpoeten dürfen ihrem neuen Genossen die Hand drücken.

* **Solingen,** 2. August. (Auf dem Rad nach Breslau.) Vor einigen Tagen haben zwei Radfahrer von hier eine Radtour nach Breslau unternommen, und zwar wird die ganze 950 Kilometer betragende Strecke ausschließlich auf dem Rad zurückgelegt werden. Die beiden Sportsmen wollen für die Tour etwa 5 Tage in Anspruch nehmen und im Durchschnitt täglich etwa 190 Kilometer zurücklegen.

Essen, 4. Aug. (Von den in der Ruhr ertrunkenen Arbeitern) sind nunmehr 14 Leichen geborgen. Die zuletzt aufgefundenen 13 Ertrunkenen sind sämmtlich katholisch und findet die Gesammtbeerdigung am Mittwoch Vormittag 9 Uhr auf dem Kirchhofe in Rellinghausen statt. Nach dem Begräbniß wird in der dortigen Kirche ein feierliches Seelenamt abgehalten. Am Sonntag hat unter zahlreicher Betheiligung der Bewohner von Rellinghausen und Umgegend, der Gemeindevorstände und Behörden das feierliche Begräbniß des ertrunkenen Fährmanns stattgefunden.

* **Essen,** 4. August. (Kanonen für China.) Von der Kruppschen Gußstahlfabrik ist in diesen Tagen ein Sonderzug abgegangen, dessen Ladung aus zwei Kruppschen 32-Centimeter Geschützen sammt Zubehör und bedeutender Muniton bestand. Die gewaltigen Geschütze befanden sich auf den für solche Transporte eigens hergestellten Wagen von 25 Tonnen Tragfähigkeit. Die Sendung war für China bestimmt und geht über Crefeld nach Antwerpen, von wo sie auf dem Seewege an ihren Bestimmungsort gelangt.

Düsseldorf, 3. August. (Bestrafter Uebermuth.) Bei dem heute begonnenen Regiments-Exerciren hielt ein Civilist sich bei den Soldaten auf und reizte sie. Ein Hauptmann, welcher den Mann vom Platze treiben wollte, wurde bedroht und auf das Gröblichste beschimpft. Der Kommandeur ließ den Mann verhaften und ihn mit dem Regiment in Reih und Glied zur Stadt marschiren, von wo er in Haft geführt wurde.

Düsseldorf, 3. August. (Ein „schwer zahlender" Schuldner.) Ein hiesiger Geschäftsmann hatte eine Summe von 15,000 M. zurückzuzahlen. Differenzen, welche er mit seinem Gläubiger hatte, bestimmten den Herrn, sich an der Reichsbank für die Summe 5000 Thalerstücke zu beschaffen, welche er in Säckchen verpackte, dann auf ein Kärrchen lud und durch einen Arbeiter an Ort und Stelle nach dem Fürstenwall zur Wohnung des Empfängers fahren ließ.

* **Düsseldorf,** 4. August. (Nonnenraupe.) Die Königliche Regierung hierselbst macht darauf aufmerksam, daß die Nonnenraupe in diesem Jahre in den im Kreise Kempen gelegenen Gemeindewaldungen von Brüggen und Bracht und den angrenzenden Freiherr von Diergardtschen Waldungen in nicht unerheblicher Weise gefressen hat. Bei der bevorstehenden Flugzeit des Schmetterlings ist daher allenthalben Aufmerksamkeit darauf zu richten, ob der letztere etwa in bis jetzt noch nicht befallenen Waldungen anfliegt, wo eventuell sofort mit Maßregeln gegen das Umsichgreifen des Insektes vorzugehen wäre.

Köln, 3. August. (Emil Götze,) neun Jahre hier der Liebling der Theaterwelt, welcher bis jetzt hier noch seinen Wohnsitz hatte, ist nun mit allen seinen Habseligkeiten nach Berlin gezogen, und zwar zu dauerndem Verbleib.

* **Bonn** 1. August. (Späte Operation.) Einem hiesigen Gastwirth wurde gestern eine noch aus dem letzten Kriege in seinem Bein haftende Flintenkugel glücklich ausgeschnitten.

* **Bonn,** 4. August. (Bischof Reinkens,) welcher vor acht Tagen auf einer Reise in die Schweiz in Thun an einer Rippenfell-Entzündung schwer erkrankt war, ist jetzt auf dem Wege der Besserung und, wenn nicht neue Komplikationen hinzutreten, außer Gefahr.

* **Trier,** 4. August. (Mit Bezug auf die Ausstellung des „heiligen Rockes") erläßt das bischöfliche General-Vikariat eine eingehende Bekanntmachung, welche den ungeheuren Zudrang von Wallfahrern einigermaßen zu regeln bestimmt ist. Es soll darnach für einzeln ankommende Pilger täglich zweimal eine Prozession gebildet werden. Die regelmäßige tägliche Dauer der Ausstellung ist auf die Zeit von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends festgesetzt. Von der Berührung der Reliquie bleiben alle einem frommen Gebrauch nicht unmittelbar dienenden Gegenstände ausgeschlossen. Kinder unter zehn Jahren sollen nicht zur Wallfahrt mitgenommen werden.

* **Mainz,** 3. August. (Eine Baptistentaufe) wurde gestern in dem Rheinarme bei Castel an drei erwachsenen Personen in Anwesenheit einer großen Zuschauermenge durch Untertauchen ins Wasser vollzogen.

* **Wiesbaden,** 31. Juli. (Briefmarder.) Vorgestern wurde ein Landbriefträger hier, welcher in Sonnenberg und Bierstadt bestellt, wegen Unterschlagung von 150 Briefen und vielen Postanweisungsgeldern verhaftet.

Vermischte Nachrichten.

* **Ertrunken.** Berlin, 1. August. Gestern Nachmittag ertrank in Plötzensee beim Baden der Ulan Seifert von der 4. Schwadron des 2. Garde Ulanen-Regiments. Seifert sollte die Schwimmanstalt an drei Seiten umschwimmen. Der Gefreite Dehn hatte als Schwimmlehrer Seifert an der sogenannten Angel. Als der Schwimmer das Ziel fast erreicht hatte, klammerte er sich an einen Pfahl und gab Dehn Zeichen, daß er nicht weiterschwimmen könne. Dehn soll nun mit der Angel auf die Hände des sich festhaltenden Soldaten geschlagen haben, wobei sich die Leine von der Stange löste und Seifert, der die Hände losließ, versank. Dehn sprang sofort dem Untergegangenen nach. Ein Offizier zog die Alarmglocke, auf welches Zeichen sich sämmtliche Schwimmer ins Wasser stürzten und dasselbe absuchten. Die Leiche wurde erst nach 30 Minuten gefunden; sie hatte sich unter einem Brett, welches die Badeanstalt abschließt, festgesetzt. Dehn soll in Untersuchungshaft abgeführt worden sein.

Ertrunken. Mannheim, 2. August. Der hiesige Oberbürgermeister Geh. Regierungsrath Richard Benfinger, ist in Engelsberg in der Schweiz, woselbst er zur Kur weilte, beim Baden ertrunken.

Duell. Freiburg i. B. 2. August. Zwischen einem Chemiker Dr. B. und einem Sekondelieutenant des Infanterie-Regiments Nr. 113, fand im Morswald ein Zweikampf auf Pistolen statt, der nach dem ersten Kugelwechsel mit einer gefährlichen Verwundung des Chemikers endete.

* **Der „alte Joel".** Aeltere Besucher Thüringens werden sich noch des „alten Joel" erinnern, des Gastwirths auf der Schmücke, welcher als einer der trefflichsten und sorglichsten Wirthe, aber auch als einer der gröbsten Menschen bekannt war. Sein Ruf als Grobian war so verbreitet, daß viele Reisende Abstecher nach der Schmücke machten, nur um Joel und seine Grobheit kennen zu lernen. Es zirkuliren über ihn die ergötzlichsten Geschichtchen. So trat einst ein Engländer bei ihm ein mit den Worten: „Ich möchte kennen lernen den groben Joel." „Das können Sie gleich", antwortete Joel, packte den Engländer beim Kragen und warf ihn zur Thür hinaus. Hocherfreut kehrte der Engländer zurück und quartirte sich in dem Gasthofe ein. Ein junges, feines Herrchen, das auch die Schmücke besuchte, sagte einst zu Joel: „Herr Wirth, es heißt, daß Sie Ihren Gästen so originelle Grobheiten sagen, aber ich merke nichts davon." „Ja wissens", antwortete Joel, „da hätte ich viel zu thun, wenn ich jedem dummen Jungen eine Grobheit sagen wollte."

Zwanzig Jahre alt und nicht geboren. In einer eigenthümlichen, aber durchaus nicht beneidenswerthen Lage befindet sich, so wird der „Frkf. Ztg." aus Edenkoben in der Rheinpfalz geschrieben, ist ein zur Zeit dort weilender junger Mann, der im Jahre 1871 in Metz als der Sohn eines preußischen Feldwebels geboren wurde, bis zur Stunde kräftig heranwuchs und nunmehr die behördliche Nachricht erhielt, daß er überhaupt nicht geboren ist. Sein Name ist nämlich im Metzer Geburtsregister nicht aufzufinden und deshalb kann von einer Aushebung zum Heeresdienst, zu welcher er sich meldete, keine Rede sein. Wer die Schuld an der Versäumniß trägt, läßt sich heute nicht mehr feststellen; der junge Mann hat aber nichtsdestoweniger darunter zu leiden. Abgesehen davon, daß er seiner Militärpflicht nicht genügen kann, das ließe auch noch ertragen, ist es ihm auch verwehrt, zu heirathen, was Mancher für unerträglich hält; verwehrt, zu wählen, überhaupt alles dasjenige zu thun und zu unterlassen, wozu ein Geburtsschein die erste Vorbedingung ist. Bei einem solchem Uebermaße von Uebelständen ist es begreiflich, daß der Betroffene gerichtliche Schritte thut, um sich bescheinigen zu lassen, was ihm selbst allerdings keine Neuheit ist, nämlich, daß er vor zwanzig Jahren geboren worden ist.

Vom Räderwerk erfaßt wurde in einem Hamburg benachbarten Dorfe ein zwölfjähriges Mädchen, die Tochter eines Lehrers; sie war mit einer Gespielin auf den Boden der Mühle gegangen, wo sich das Räderwerk befindet. Plötzlich wurde das prächtige, lose herunterhängende Haar des Kindes von einem Rad erfaßt. Ein in der Nähe befindlicher Geselle, der auf das Schreien des Mädchens herbeeilte, suchte vergeblich das Haar abzuschneiden. Im nächsten Augenblick saß das Haar nebst Kopfhaut und einem Ohr des unglücklichen Kindes im Räderwerk fest, Augen und Nase wurden ebenfalls stark verletzt. Nachdem das Mädchen aus seiner entsetzlich qualvollen Lage befreit worden war, wurde es nach dem Eppendorfer Krankenhause gebracht.

Drei Erzherzöge vom Blitz gefährdet. Aus Alcsuth wird gemeldet, daß, während die Söhne des Erzherzogs Joseph badeten, der Blitz in das Badehaus einschlug. Der Erzherzog Joseph wurde an die Wand geschleudert, der Erzherzog Joseph August zu Boden geworfen und der Erzherzog Ladislaus ebenfalls an die Wand geschleudert. Die Beschädigungen, welche die Erzherzöge erlitten, waren glücklicherweise unbedeutend.

Muttermord. In der flandrischen Ortschaft Gyseghein, zwischen Termonde und Alost, ermordeten drei Söhne ihre Mutter in grauenhafter Weise. Die Ermordete, eine Wittwe Namens Cooreman, machte ihren drei Söhnen erster Ehe die Mittheilung, daß sie sich in nächster Zeit wieder zu verheirathen gedenke. Die Söhne, die durch die Wiederverehelichung der Mutter die Schmälerung der Erbschaft befürchteten, beschlossen hierauf die Tödtung der Unglücklichen. Sie überfielen ihre Mutter im Schlafe und suchten sie zu erdrosseln. Da die Ueberfallene sich wehrte, wurde sie von ihren Söhnen gebunden und durch Schläge auf den Kopf nach fast einstündigem Ringen getödtet. Die drei Muttermörder sowie eine Dienstmagd, die ihnen bei der That Beihülfe geliehen, wurden am folgenden Tage verhaftet.

Die Verbrecherchronik der französischen Blätter weist neuerdings unter den täglichen Gatten- und Kindesmorden, aus denen dem Leser die uninteressanteste Verworfenheit in ihrer ödesten Form entgegengrinst, ein paar Fälle auf, die einigermaßen psychologisches Interesse wecken. So eine Nachricht aus Dijon, daß dort in der vorigen Nacht eine Mannsperson bei der Bastion Tivoli in einer Blutlache aufgefunden wurde. Im Krankenhause entdeckte man, daß man es mit einer Frau zu thun hatte. Die Unglückliche erkärte, sie habe sich verkleidet, um ihren Mann auf frischer That des Ehebruchs zu überführen, sei aber von einem Unbekannten überfallen und niedergestochen worden. Eine andere That wider Eifersucht wird aus Rouen berichtet. Frau Montier war eifersüchtig auf ihr Dienstmädchen und entließ es. Nach einigen Tagen bat sie das Mädchen, nochmals zu ihr zu kommen, und als sie ins Zimmer trat, übergoß Frau Montier sie mit Vitriol, so daß das arme Mädchen, im Gesicht, an der Schulter und den Beinen schrecklich verbrannt, davongetragen wurde. Frau Montier hatte ihren Zweck erreicht, sie hatte ihre Nebenbuhlerin für alle Zeiten gezeichnet und ließ sich nach der Befriedigung ihrer Rache willig in das Gefängniß abführen. Anmuthiger ist zu lesen, wie der zwanzigjährige Cesar Terelli in Paris sich die Liebe der von ihm angebeteten sechszehnjährigen Elisa Thorn erwarb. Die kleine Elisa setzte der heißen Werbung Cesars hartnäckigen Widerstand entgegen und wollte durchaus nicht seine Frau werden. Da zog dieser, nachdem auch sein letzter Versuch gescheitert war, einen Revolver aus der Tasche, schoß auf die Geliebte und jagte sich dann selbst zwei Kugeln in die Brust. Elisa, die am Kinn getroffen war, bedurfte einer so harten Probe der Liebe ihres Bewerbers: seit jenem Tage hat sich ihr Herz gewandelt, sie seufzt im Krankenhause nach „ihrem geliebten Cesar" und da auch Cesar sich auf der Besserung befindet, so dürfte aus den beiden bald ein glückliches Paar werden.

Ein boshaftes Vermächtniß. In Lyon starb kürzlich eine reiche, alte Dame, die u. A. auch ihren langjährigen Hausarzt mit einem letztwilligen Andenken erfreute. Es war ein kleiner, kunstvoll gearbeiteter Schrank, den die alte Dame dem Arzte „für seine aufopfernden Bemühungen, Dank denen sie ein hohes Alter erreicht hätte", vermachte. Als der angenehm überraschte Jünger Aeskulaps das Schränkchen öffnete, fand er darin — all' die Medizinen und Pillen, die er der alten Dame bei Lebzeiten verschrieben hatte, unberührt und in schönster Ordnung in allen Flaschen und Schachteln.

Literatur.

Die „**Deutsch-Sozialen Blätter**", Central-Organ der deutsch-sozialen Partei Nr. 155 enthalten:

Herr Dr. Walcker und der Antisemitismus. — Die Juden und Argentinien. — Eine Parabel in Prosa. — Das Judenthum in England. — Jüdisch-russische „Bauern" auf preußischen Domänen in Sicht? — Preßstimmen. — Ausland. — Volkswirthschaftliche Tages-Fragen. — Nachrichten aus der Partei. — Israel in Konflikt mit den Straf-Gesetzen. — Mosaik. — Neue Bücher. — Blüthenlese.

Markt- und Coursberichte.

Berlin, 4. August. 2½ Uhr N. Fruchtbörse. Weizen August 222.25, Sept.-Okt. 217.25. Okt.-Nov. 215.00 M Nov.-Dez. 212.50 Mark. Gek. 1,000 Centner. Roggen August 218.00. Sept.-Okt. 209.75 Okt.-Nov. 207.50, Nov.-Dez. 205.00 M. Gek. 1,000 Ctr. Hafer August 159.50. Sept.-Okt. 149.75. Okt.-Nov. 148.00 M. Gek. 0000 Ctr. Rüböl vorr. mit Faß 62.40. ohne Faß 61.40. August 62.20. Sep.-Okt. 61.70, April-Mai 62.50 M Gek. 000 Centner. Spiritus 70er vor. 52.00. August 51.70, Sept.-Okt. 46.70, Okt.-Nov. 45.5 Okt.-Nov. 44.60 M. 50er vorr. 00,00 Mk. Gek. 190 000 Ltr. Petroleum vorr. 23.00 Mark Roggenmehl 0/1 August, 29.90, Sept.-28.90 Mk.

Antwerpen, 4. August. Petroleum ruhig, vorr. 16 1/8, Sept. 16 1/8 Sept.-Dez. 16 1/4, Jan.-März 16 1/4 fr.

Bremen, 4. August. Petroleum stetig, vorr. 6.10 Brief.

Glasgow, 4. August. Warrants 47s.

Telegraphische Depeschen.

Bergen, 5. August. Der Kaiser erledigte gestern Regierungsgeschäfte. Nachmittags fand ein Wettrudern und Wettsegeln zwischen den Booten der Schiffe „Hohenzollern", „Prinzeß Wilhelm", „Jagd" und „Stoich" statt. Nachts 12 Uhr trat die „Hohenzollern" die Weiterreise nach Odde an. Für den Dombau zu Trondjhem wies der Kaiser 1000 Kronen an.

Standesamt Stockum.

Anmeldungen in der Zeit vom 1. bis 31. Juli cr.

Aufgebote: Bergmann Karl Wilhelm Wilde zu Somborn und Johanne Caroline Retzlaff zu Dortmund. Bergmann Heinrich Rökamp zu Somborn und Ida Rolbert zu Lütgendortmund.

Eheschließungen: Kutscher Franz Heinr. Wibbecke zu Somborn mit der Dienstmagd Anna Christina Haarhausen zu Großeneder. Bergmann Justin Adolf Eberhardt mit der Wittwe Emma Ida Eberhardt geborene Friedeheim, beide zu Somborn. Bergmann Karl Friedr. Fiestelmann mit der gewerblosen Theresia Beulker, beide zu Stockum. Bergmann Engelbert Dünnwald mit der Wittwe Franziska Elisabeth von Heesen geb. Bentfeld, beide zu Stockum. Gutspächter Hubert Wigginghaus zu Bövinghausen mit der gewerblosen Sophie Helene Paßmann zu Stockum. Bergmann Friedrich Wilhelm Gottlieb Röttger mit der Wittwe Charlotte Louise Röttger geb. Spreen, beide zu Stockum.

Geburten: Bergmann Valentin Wohlfahrt, Stockum 1 Tochter. Bergmann Karl Heinrich Wilhelm Bruns, Stockum 1 Sohn. Bergmann Heinrich Vogtschmidt, Stockum 1 Tochter. Bergmann Ewald Runge, Stockum 1 Sohn. Steiger Friedrich Wilhelm Auffermann, Somborn 1 Sohn. Bergmann Hermann Brachmann, Stockum 1 Tochter. Landwirth Heinrich Petermann, genannt Sträterhoff, Stockum 1 Tochter. Kötter Heinrich Brune, Stockum 1 Sohn. Wittwe Pottkämper, geb. Altenhain, Stockum 1 Tochter. Bergmann Ludwig Castrop, Somborn 1 Tochter.

Sterbefälle: Näherin Emma Riedesel, Stockum, 22 Jahre 3 Mon. alt. Gertrud Roggenkämper, Somborn, 2 Mon. alt. Wirth Karl Brokfiek, Stockum, 65 Jahre 11 Mon. alt.

1. Ziehung der 1. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. August 1891, vormittags.

24 653 712 809 32 45 931 1144 271 365 456 58 505 13 64 8 31 206 127 74 267 301 44 536 615 37 738 61 3003 201 10 389 427 75 719 21 926 35 4064 98 191 [100] 805 37 88 498 592 653 79 86 723 923 53 89 5021 139 57 231 472 84 709 37 854 959 75 6137 [150] 81 304 88 92 418 53 95 566 706 83 7110 768 851 [100] 976 8022 56 158 78 217 51 505 14 90 679 946 47 9005 [100] 192 216 37 65 409 42 553 83 884 [100] 901 66 84

10145 240 412 62 93 [100] 502 13 726 912 29 11014 101 32 52 234 413 41 64 91 509 808 33 913 12006 8 173 269 306 [100] 16 482 524 83 93 619 84 777 834 44 13060 147 88 233 302 460 515 639 911 14417 541 80 635 76 977 96 15145 480 574 96 689 746 63 88 924 16098 157 320 48 401 7 85 536 40 49 [100] 59 80 664 719 [150] 86 812 38 17026 84 207 15 361 427 598 684 728 934 18002 154 230 571 617 38 73 715 839 52 77 19034 121 235 84 417 524 679 95 813 35 47 53 992

20019 63 [100] 78 115 423 69 88 592 758 63 81 900 21014 169 254 88 [500] 311 449 60 [100] 526 694 788 96 986 22057 187 218 29 82 495 518 717 96 939 63 23081 96 114 253 371 72 439 54 520 56 672 94 99 719 56 812 32 24174 87 [150] 409 55 514 30 88 740 88 818 38 934 58 25050 56 527 59 676 94 705 90 837 [200] 26085 109 25 29 251 62 63 87 473 517 658 702 [100] 819 906 27081 184 295 307 60 600 875 930 70 28027 48 104 225 424 583 671 747 50 51 93 930 36 29008 56 [150] 98 225 71 740 800 35 62 73 918 49

30016 143 324 520 703 835 31007 76 83 94 253 71 73 346 423 71 550 80 604 758 [200] 890 937 32104 43 246 439 616 88 95 798 819 901 88 33009 69 306 426 59 533 [100] 96 717 46 806 17 22 957 [200] 93 34031 155 269 398 448 83 [100] 538 44 51 54 688 981 35028 90 93 144 76 261 482 635 865 86 36038 132 46 214 34 318 37 520 636 49 82 849 916 37012 119 99 206 409 662 91 716 859 939 99 38043 120 47 257 87 351 [200] 427 561 72 780 841 39044 235 85 307 499 538 54 695 [100] 885 86 994

40019 48 [100] 217 [150] 41 46 468 92 530 770 41007 69 [100] 126 313 477 577 672 811 22 37 42077 88 141 75 [3000] 89 312 51 52 459 848 75 [100] 86 924 54 43051 194 98 235 54 328 557 736 [100] 84 982 44129 [100] 343 478 82 515 48 644 874 902 45066 376 460 [100] 543 50 600 4 32 712 852 949 62 46060 141 58 59 303 29 42 53 411 752 918 47043 94 275 417 91 529 57 83 661 715 36 817 44 84 48127 254 [150] 318 80 652 983 49121 227 30 76 455 76 508 741 52 848 937 79

50034 166 463 75 99 720 59 99 [100] 51000 120 458 82 588 699 783 990 52108 214 79 334 584 623 854 62 969 [100] 53054 58 69 279 334 96 754 951 54130 59 [300] 247 327 432 73 671 773 872 79 960 55074 114 279 87 354 [100] 599 635 738 76 [100] 926 31 [100] 56027 104 88 274 322 31 68 71 90 444 49 653 792 [150] 99 [100] 912 18 57206 26 414 505 840 50 913 23 83 58117 93 302 48 405 593 630 48 705 49 66 854 58 969 59034 55 65 104 52 419 21 59 567 87 [100] 776 872

60117 212 400 [150] 17 611 54 [150] 57 97 704 949 67 90 [200] 61091 201 76 388 525 727 70 79 835 59 904 62058 270 323 522 633 831 34 [200] 63372 85 432 848 943 64309 20 35 58 548 60 696 764 827 81 65032 41 162 75 81 368 69 487 721 939 75 79 66014 133 297 488 658 941 45 67090 [150] 185 93 200 374 86 423 73 524 28 99 704 944 59 68085 196 274 324 56 69083 212 25 [100] 82 407 91 511 80 604

70030 65 88 205 92 325 45 473 77 571 748 99 71004 189 212 79 307 21 699 [100] 754 872 74 72033 138 420 690 834 53 73064 196 263 67 391 [100] 425 46 510 11 604 98 706 86 840 980 74100 [100] 68 287 98 317 403 533 749 93 75018 50 125 92 206 43 77 348 49 418 541 845 945 65 76485 598 668 76 758 69 960 77057 118 61 66 94 230 58 363 409 95 94 628 718 44 77 834 78168 284 464 581 635 [100] 914 79045 71 76 277 306 457 544 79 635 731 35 851 949 54 62

80015 115 16 84 200 10 13 34 373 424 597 [150] 781 861 95 914 42 62 96 81160 357 74 491 581 84 675 707 884 82008 139 77 269 99 334 567 74 98 811 94 913 [100] 62 83106 72 [100] 89 200 32 367 83 94 419 58 757 967 84254 [100] 302 37 471 99 699 776 837 85036 152 278 86 325 38 41 476 672 91 86248 58 302 597 911 87033 152 60 348 94 572 614 64 89 933 [100] 88168 209 308 17 815 [100] 917 99 89104 440 95 630 732 [100] 824 [100] 49 950

90165 89 323 470 502 41 42 620 44 604 36 930 90 91084 [100] 434

69 567 725 832 98 92382 425 93 [100] 599 643 771 [200] 931 85 9308 338 462 560 63 619 707 24 859 64 93 94296 382 462 87 515 612 39 80 774 807 14 27 980 95392 425 731 840 46 96132 96 242 87 400 5 616 88 700 13 64 992 97073 95 108 55 354 458 553 61 812 53 61 902 8 22 98028 [100] 156 82 273 515 17 683 950 84 99444 60 875

100005 138 41 288 552 613 45 799 955 57 101110 649 756 814 78 924 33 102020 24 26 105 [100] 298 628 830 [1500] 87 88 103064 76 104 205 456 570 754 60 933 86 104170 87 99 [150] 203 304 38 [200] 63 512 15 807 933 105027 150 395 478 505 72 813 912 33 97 106002 10 189 [300] 258 319 578 99 692 761 66 814 25 914 57 [100] 107033 35 105 458 527 48 727 40 69 108010 205 83 96 321 402 61 535 72 820 976 85 109072 [100] 131 64 227 386 413 61 680 709 977

110088 93 187 231 55 364 79 417 71 588 683 786 908 111167 99 227 477 91 501 41 46 73 678 89 715 814 29 112207 333 59 425 43 77 861 93 983 113017 51 [100] 148 265 425 42 47 633 58 856 924 77 114116 309 445 595 701 17 859 [100] 115041 45 135 401 504 27 74 681 794 859 116068 [100] 196 586 863 903 54 76 117058 97 205 8 333 61 430 571 [100] 99 657 758 118072 179 301 [100] 423 41 75 540 685 804 961 119024 85 89 162 216 61 64 83 [100] 96 345 47 441 65 502 28 649 74 799 853

120094 247 349 99 539 615 22 702 [100] 979 121035 94 206 31 68 315 535 96 633 986 122255 330 57 492 531 647 840 [100] 969 86 87 123045 72 156 [200] 269 304 66 525 82 615 35 83 721 23 83 956 66 124072 178 216 92 406 26 97 604 748 52 894 [200] 962 64 65 87 125003 38 83 159 224 34 311 82 91 413 35 88 503 722 78 895 126036 164 206 87 349 77 410 30 511 21 919 75 82 95 127196 435 [150] 586 65 654 95 733 98 [100] 928 128037 75 96 465 758 913 51 129003 338 683 [100] 782 84 842 [100]

130265 322 494 626 708 859 81 131077 391 406 98 501 661 83 833 948 57 132054 491 521 49 721 821 25 44 45 55 [150] 133111 61 69 72 [100] 232 46 337 559 615 21 [100] 827 134225 45 135038 309 474 93 554 737 17 21 22 28 917 68 136031 50 65 90 159 62 380 680 718 74 137051 67 291 467 541 69 631 [100] 82 757 138074 80 459 521 650 70 736 815 26 965 99 [100] 139080 141 258 365 691 811 [100] 86

140072 177 84 85 [100] 207 71 86 87 363 70 403 20 81 [150] 512 32 54 677 704 803 40 141121 [200] 206 302 91 508 645 55 802 142118 39 875 83 92 502 13 714 808 85 143021 251 391 93 444 99 828 91 95 942 144077 152 218 [100] 622 79 85 715 831 933 145258 59 313 772 80 876 969 146061 96 195 243 46 414 39 540 42 729 [100] 49 848 68 949 [200] 147063 105 64 336 44 57 441 509 688 792 832 [100] 910 25 29 44 148005 37 [100] 94 95 144 310 38 85 426 61 553 713 45 969 149113 44 208 28 316 453 514 635 [100] 931 45 60

150134 327 494 535 51 600 72 827 909 151188 385 461 717 825 45 919 [100] 34 44 [100] 152380 94 406 52 537 46 635 792 850 987 153006 7 432 546 [100] 759 85 806 154038 185 322 63 411 [150] 90 46 572 649 736 [150] 90 909 56 155122 235 73 77 301 2 58 411 40 72 679 820 59 947 156383 468 676 705 815 [100] 930 157023 [200] 128 215 36 55 362 86 93 410 749 59 846 978 158133 82 206 24 401 503 612 791 829 [100] 85 159084 103 316 724 862 919

160271 338 421 41 [100] 54 613 54 65 73 88 719 844 939 161091 100 43 293 386 680 833 63 73 903 162104 82 203 19 31 63 318 22 585 722 28 47 804 [200] 950 163083 109 253 82 351 80 451 591 968 [100] 164029 59 84 85 91 123 201 314 81 438 648 49 59 720 38 880 9 8 165018 32 200 92 310 60 91 557 635 807 65 915 40 97 166011 44 134 719 33 42 96 167348 89 682 731 63 811 76 940 [200] 43 168125 227 [150] 372 556 617 21 [100] 886 923 169219 353 501 [5000] 3 79 88 768 88 841 959

170031 125 223 83 93 436 46 47 514 785 811 [100] 932 89 171211 36 41 45 58 351 451 96 508 851 969 172161 90 345 66 442 63 557 672 833 57 173012 75 110 636 956 174255 371 441 68 530 635 80 720 175035 117 21 69 321 23 37 66 90 93 521 32 865 974 176062 172 311 473 556 911 88 177070 287 359 463 682 711 66 865 178071 236 89 502 [100] 39 975 179043 148 210 85 575 681 851 912

180055 119 372 522 848 68 903 21 59 181102 11 56 92 326 81 482 525 66 722 40 811 41 911 20 [100] 182012 358 544 631 183008 297 480 686 94 706 984 184192 251 351 442 59 600 45 689 705 52 60 812 909 45 185001 4 74 164 273 75 358 95 402 562 616 711 94 803 921 186205 [150] 428 40 505 638 729 36 [100] 187188 93 [150] 267 317 62 63 468 582 609 714 934 64 188039 68 106 406 29 548 695 728 925 81 189038 90 123 250 86 [100] 99 363 553 610 20 60 797

1. Ziehung der 1. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. August 1891, nachmittags.

120 205 332 80 721 820 912 1160 65 264 83 302 12 34 [150] 625 42 765 971 2168 304 64 408 69 603 726 75 808 929 3034 214 68 520 58 631 82 773 879 4004 146 354 84 94 419 37 554 95 689 785 871 972 5262 368 71 85 407 15 79 87 514 847 80 970 6101 285 332 42 469 658 720 921 7373 482 681 719 45 886 951 8041 138 580 92 669 783 [100] 901 9026 28 84 115 26 304 12 531 79 98 655 61 729 824 81 939 [100] 70 86 90

10082 269 [100] 451 767 828 11015 29 38 104 [100] 229 302 64 436 [500] 50 90 614 89 779 905 65 66 [100] 74 [150] 12027 156 209 22 438 42 513 643 58 747 74 866 70 80 13108 221 [300] 31 58 64 [100] 364 538 650 67 756 870 93 909 [150] 14080 158 65 98 216 49 748 85 90 800 912 15036 124 57 58 348 494 577 [200] 786 947 73 16156 64 214 314 57 483 504 92 621 35 53 835 [100] 903 17161 67 217 98 426 28 38 [150] 667 98 812 39 920 35 60 18081 210 326 404 65 70 74 650 710 870 73 19072 261 643 69 765 86

20117 204 79 777 865 72 937 21244 503 729 835 976 22014 129 201 [200] 6 91 519 630 31 794 872 83 961 23053 116 64 346 528 663 724 63 74 78 982 24001 105 343 78 [150] 82 459 507 15 20 34 [100] 51 611 27 845 77 972 25093 482 525 [3000] 695 762 827 50 86 26047 415 527 612 14 34 36 720 31 60 91 92 935 50 27100 30 257 469 505 28 56 827 29 32 99 958 78 92 28250 65 308 47 406 507 9 626 42 57 756 62 [100] 821 29157 70 221 43 318 57 62 724 41 [100] 817 37 937

30057 60 306 507 612 829 925 31364 844 32147 [200] 204 494 501 46 823 [150] 24 941 59 95 [100] 33022 72 221 479 655 71 764 828 32 51 914 34176 340 415 [100] 37 511 [200] 683 726 39 84 904 15 23 35001 53 109 [100] 75 82 216 19 45 364 509 16 87 600 65 [100] 92 887 88 92 959 36009 193 242 44 67 74 82 90 367 405 73 861 37089 100 9 24 205 75 [100] 749 916 90 38324 90 544 86 712 870 930 [100] 43 39013 135 211 302 82 84 575 97 607 82 709 872 [100] 957

40296 389 95 466 565 905 41 41303 45 [150] 488 724 25 851 927 42070 219 64 338 75 81 516 21 85 620 43105 78 234 317 410 [100] 15 661 75 722 44164 255 93 397 439 49 [100] 61 552 83 773 809 980 45007 24 100 277 415 26 61 67 [100] 548 53 72 652 757 804 924 57 93 46116 445 575 685 714 44 813 994 47132 82 262 71 394 406 76 551 82 642 762 75 804 14 19 48034 290 388 [100] 511 [100] 30 34 840 [100] 65 49006 [100] 130 278 656 75 [100] 816 990

50016 66 80 143 51 87 256 79 370 539 756 886 993 51205 7 419 42 679 86 766 85 851 [100] 62 52046 62 125 89 269 302 51 555 88 643 742 59 945 53220 401 6 26 33 616 770 873 940 52 96 [150] 54004 112 58 234 58 [100] 546 607 21 49 729 64 830 55012 36 72 171 275 316 56 58 487 [150] 552 601 27 81 715 89 803 974 56100 37 73 320 62 569 669 [100] 782 801 936 [100] 54 97 57167 365 90 428 713 87 831 89 915 97 58010 57 223 27 608 [100] 44 845 995 59042 167 315 44 473 550

60024 170 411 72 605 71 858 903 80 81 61028 [100] 30 184 369 403 39 49 569 [500] 77 62084 203 [15000] 97 469 626 34 899 63017 48 158 286 454 65 73 88 89 502 [150] 54 667 77 78 881 900 64297 465 539 65029 42 170 251 525 47 65 684 92 652 809 90 66622 764 876 77 67213 461 610 53 710 971 68125 52 290 457 68 521 72 724 27 869 [100] 84 918 94 69055 57 75 154 77 382 490 513 793 866

70226 333 85 98 483 563 81 765 935 71067 78 81 317 646 709 35 [100] 39 78 819 63 72032 [100] 53 [100] 71 75 [100] 91 153 [100] 65 70 77 278 336 91 410 25 98 546 647 69 711 45 806 43 926 84 [100] 73080 203 82 316 445 769 817 920 21 90 74043 [150] 92 158 204 313 70 [100] 572 628 33 745 94 [150] 829 39 56 75064 67 163 210 16 555 736 92 867 932 76275 438 858 909 77060 124 88 271 303 12 60 464 632 754 820 49 [100] 78030 68 236 76 79 341 47 472 574 84 621 [100] 44 86 782 898 964 79176 [150] 90 332 607 95 921 55

80164 245 456 563 70 620 68 81012 39 217 435 631 77 756 70 894 73 82077 153 94 313 492 579 885 [300] 905 83123 442 547 643 737 873 948 70 84015 73 120 28 299 472 507 10 44 71 685 97 [150] 887 914 25 [150] 56 85062 122 76 288 404 516 641 744 807 963 86161 73 232 57 373 784 [100] 878 87038 101 282 360 99 501 69 96 773 88045 115 27 255 402 60 506 634 67 83 705 60 870 76 83 955 89059 132 417 520 49

90051 218 25 [150] 461 507 21 611 880 [100] 901 38 70 91039 163 468 699 705 41 903 85 95 96 98 92002 3 114 34 342 [150] 432 631 992 94 93025 122 360 629 73 786 828 925 80 94170 73 200 8 303 420 545 641 787 89 [100] 878 95454 552 691 774 82 819 96109 384 99 481 575 640 79 717 817 97130 [200] 63 [100] 200 58 331 52 57 437 613 69 770 88 94 819 89 [100] 905 34 98011 64 80 108 9 214 50 426 32 59 573 727 81 826 907 99019 [100] 198 258 421 23 616 861 956 92

100176 99 246 478 565 772 834 47 101274 312 477 749 912 92 102150 52 77 204 [150] 12 93 [100] 395 493 506 96 610 21 46 73 97 780 90 103008 61 165 84 448 613 25 837 940 104034 120 77 308 428 52 708 73 821 26 58 89 105291 396 464 543 830 106113 72 435 58 726 [100] 841 924 107131 55 210 320 97 634 65 709 23 31 845 71 95 957 108054 [200] 181 242 [100] 443 722 86 109150 92 252 676 726 72 801 77 903 8 22

110053 107 771 88 870 904 68 111147 224 38 [300] 349 92 [100] 493 636 874 99 [100] 903 18 72 112059 606 36 46 742 86 [150] 908 36 113115 49 269 346 406 58 769 879 114008 164 523 48 714 66 902 18 26 78 115070 72 86 94 105 [150] 201 74 330 69 429 [150] 602 116012 60 155 394 95 491 534 747 76 849 58 66 974 117067 147 49 287 374 497 527 75 633 843 56 918 118024 390 416 616 33 719 39 826 41 42 45 [150] 46 97 119290 482 509 54 607 818 35

120062 221 77 [100] 412 [100] 63 534 649 815 68 931 121127 305 51 412 72 558 772 828 40 48 937 93 122207 20 312 26 61 73 484 [150] 543 [100] 606 69 91 735 40 862 123056 123 353 89 516 705 124190 662 808 35 125055 249 85 342 424 [100] 592 630 [30000] 40 760 [100] 73 814 30 81 926 76 95 126017 20 103 256 68 456 522 30 637 709 29 869 949 73 127072 79 181 297 340 67 437 87 734 944 46 91 128180 280 484 502 61 629 779 851 98 129147 69 98 [100] 226 89 336 494 544 75 844 913 71 94

130026 442 507 954 131409 35 771 80 882 916 132315 76 496 507 [150] 92 [100] 732 814 [100] 58 934 133190 277 309 20 477 [200] 648 718 49 873 987 134292 361 451 [100] 521 731 71 987 989 135028 [100] 61 [100] 118 67 291 379 438 707 39 949 92 136340 54 827 44 96 974 137109 11 238 445 562 600 [100] 768 818 34 138003 278 354 66 528 31 46 84 611 65 79 805 68 943 139027 48 154 322 64 722 34 56 88

140063 215 30 377 455 524 66 [1500] 604 67 771 836 [200] 46 941 86 141021 134 99 220 27 366 411 579 718 52 57 800 25 142219 69 315 [150] 415 70 674 94 95 784 966 [1500] 92 98 143040 130 45 780 905 144004 15 32 68 69 89 154 201 68 437 48 70 83 612 70 89 719 67 864 87 145074 358 77 95 697 828 81 921 41 146013 100 84 93 320 476 673 782 809 81 84 901 77 147000 4 13 520 608 740 988 148104 37 237 537 624 81 719 868 935 149035 36 [300] 176 92 289 311 560 96 612 36 69 737 [100] 857 930 37 61 67 [150]

150012 175 437 38 515 45 99 614 15 [150] 791 800 13 62 151146 282 380 435 622 28 56 918 152184 219 27 540 656 757 61 73 865 970 73 93 153102 270 318 514 678 740 [100] 65 154345 423 47 73 80 561 63 778 815 955 63 [100] 85 155013 142 [100] 49 57 [150] 96 312 433 502 931 156011 82 433 624 65 68 794 913 25 80 157006 13 37 86 167 77 89 340 578 829 45 986 158148 85 238 454 70 651 858 943 159176 314 83 401 19 63 76 545 616 68 82 793 854 89 909

160042 84 430 83 502 8 19 680 749 73 933 161223 76 365 69 403 578 [100] 627 799 999 162023 401 163098 115 21 73 204 8 51 79 310 37 522 [200] 24 630 46 56 767 931 69 164097 127 333 463 527 52 69 [100] 633 76 668 932 86 165003 11 154 230 318 29 40 50 93 415 31 529 [150] 619 89 702 71 860 166111 202 74 351 421 575 690 713 83 876 943 78 89 167076 107 318 403 19 92 633 737 48 823 978 [100] 168337 76 454 520 65 75 605 65 74 755 811 909 [300] 67 169058 207 26 341 431 705 810 32 95

170103 207 11 467 580 606 736 62 803 981 171132 51 233 362 518 623 93 828 65 908 38 39 82 87 172016 [100] 60 198 322 [100] 24 629 71 724 983 173315 [150] 46 48 608 13 41 714 57 60 821 [100] 85 907 45 174244 646 51 735 847 89 902 46 57 90 97 175045 105 453 559 637 712 84 [100] 914 48 79 176037 98 153 61 [150] 277 337 476 85 737 835 75 95 177024 172 [100] 89 255 508 15 37 662 178027 65 183 298 314 61 621 707 [150] 53 879 [100] 83 179061 [100] 238 355 649 67 721 869 71 995

180029 169 200 75 436 [100] 60 824 70 940 69 181020 61 115 72 77 233 52 67 83 404 514 67 778 823 78 904 10 19 182018 35 414 543 53 82 [100] 670 941 183119 74 456 63 541 96 667 816 [100] 913 26 [100] 37 184109 [150] 10 210 50 323 64 82 404 94 724 31 849 185148 360 418 503 755 78 972 186178 186 [150] 92 224 59 364 414 46 767 187059 125 200 445 58 535 768 819 99 188253 [200] 75 489 511 18 741 84 85 849 189224 35 40 91 351 73 467 512 64 77 623 62 784 898

Schützenverein
des Kirchspiels Herbede.

Das diesjährige **Schützenfest** findet am **Samstag, den 8. und Sonntag, den 9. August** in dem bei der Herbeder Ruhrbrücke erbauten großen Festzelte und nach der in den aushängenden Plakaten vorgeschriebenen Ordnung statt.

An die Bürgerschaft des Kirchspiels richten wir die freundliche Bitte, das Fest durch Beflaggen und Bekränzen der Häuser verschönern zu helfen.

Herbede, den 4. August 1891.

Der Vorstand.

Für obenstehendes Fest ist Herrn **Carl Sethe** aus Witten die **Restauration** übertragen worden.

D. O.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag d. 6. Aug. gelangen in meinem Pfandlokal bei dem Wirth Arens zu Witten, Johannisstr. 4 meistbietend gegen Baarzahlung zum Verkauf:

Morgens 9 Uhr,
1 eich. zweithür. Kleiderschrank, 1 do. Kommode, 1 Pultschrank, 1 ovaler Ausziehtisch, 1 Hausuhr mit Kasten, 1 Sopha mit Lederbezug,

Morgens 9½ Uhr anfangend,
29 neue Knaben- und Herren-Anzüge, Calmuckreste und einige Reste Kleiderstoffe in reiner Wolle ꝛc.,

Morgens 10 Uhr,
7 lange, 20 halblange, 6 kurze Pfeifen, 40 Spazierstöcke, 3 Sophas, 1 Verticow, 1 Ausziehtisch, 4 mah. Rohrstühle, 1 zweischl. Bettstelle und Bett, 1 Doppelpult, 1 Real, 1 Console mit Spiegel, 1 ovaler Tisch, 2 Pultschränke, 1 großer Vogelkorb, 1 Pferdekarre, für Händler geeignet u. s. w.

Küster,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. August werde ich 1) um 9½ Uhr Vorm. im Hemsoth'schen Saale hier freiwillig:

1 Schrank, 1 Mahagoni-Tisch, ½ Dutz. Stühle, 2 Nähmaschinen, 2 Oefen, 2 vollständige Betten, ca. 60 Stück Filzhüte, 40 Buxkin-Mützen, 1 Parthie Schürzen, Unterhosen, Kravatten, 3 Umhänge u. s. w.,

2) um 10 Uhr Vorm. daselbst zwangsweise:

1 Sopha, mehrere Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, 1 Kleiderschrank, 1 Leinenschrank, 1 Commode, 3 Bettstellen mit Betten, 1 Regulirofen, 30 Flaschen Liqueure u. s. w.,

3) um 12½ Uhr Nachm. gegenüber der Schub'schen Wirthschaft im Röhrchen:

ca. 4 Sechziger Roggenfrucht öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Witten, 4. Aug. 1891.

Franzmann,
Gerichtsvollzieher.

Versende gegen Nachnahme 9 Pfund hochfeine

Grasbutter

zu 10 M. Frau **Ekkenga,**
Loppersum (Ostfriesland).

Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankft. M.
vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweissen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorräth. à Stück 50 Pfg. bei F. W. Reuter, Coiffeur.

Ein ordentl. Mann erhält

Kost und Logis.

Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Fisch.

Zeige ergebenst an, daß ich morgen Donnerstag in Witten an der Rathhaustreppe zum Wochenmarkt stehe, mit schönen **Schildkröten** und **Goldfischen**, letztere 6 Stück für 1 Mk. verkaufe.

Hermann Orths,
Düsseldorf.

Pfeffermünz-Liqueur,
Anis-Liqueur,
Wermuthbitter,
Magenbitter,
Hamburger Bitter,
Rum z. Durchschütten
Jamaica-Rum,
Alter Schwede,
Boonekamp,
Holl. Maag-Kruiden-Absynth
in Korbflaschen und Gebinden,
empfiehlt wieder

F. Bottermann,
Kognacgrosshandlung, Destillation und Liqueur-Fabrik.

Jährlich 25 große Gewinn-Ziehungen,
deutsch gestempelte Staats-Loose.
Jeder Gewinn!
Nächste Ziehung 15. Aug. 1891.
Haupttreffer appr. in Frcs. 3×600,000, 10×300,000 2×200,000 160,000 150,000 100,000, 60,000, 50,000 45,000 40,000 30,000 25,000 20,000 ꝛc. — Monatl. Einz. M. 3. Porto 30 Pf. a. Nachn. Gewinnl. gratis. Gefl. Aufträge umgehend erbeten.
Nur Geldgewinne!
Bank-Commission F. Stroetzel in Konstanz.

Wir empfehlen aus unserm Verlage:
Prof. Dr. A. Rohling
Der Talmudjude.
6. Aufl. 128 Seiten. 1 M. broschirt, 1 M. 60 Pf. gebunden.
Hochinteressant sind die Enthüllungen, welche der berühmte Verfasser in dieser Schrift über die Geheimgesetzgebung des Judenthums bietet. Es sei bemerkt, daß unser Werk die **Original-Ausgabe** und **keine Uebersetzung** ist.
Münster i/W. **Adolph Russell's Verlag.**

Soeben erschien und traf bei uns ein:
„Das Einkommensteuer-Gesetz"
für die preußische Monarchie vom 24. Juni 1891. Text-Ausg. mit Einleitung, Anmerkungen und Sachregister von Erich Zweigert, Oberbürgermeister in Essen, Mitglied des Herrenhauses. **Preis 1 Mark 20 Pfg.**
B. Koetzold & Co., Witten.

Polizei-Verordnung,

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) in Verbindung mit den §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) verordne ich mit Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungs-Bezirks Arnsberg was folgt:

§ 1.

Mit Geschützen, Böllern und anderen zum Abfeuern von Kanonenschlägen geeigneten Gegenständen darf ohne polizeiliche Genehmigung nicht geschossen werden. Die Genehmigung ist bei der Ortspolizei-Verwaltung zu beantragen und von derselben unter Bezeichnung der zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln und sonstigen Bedingungen schriftlich zu ertheilen.

§ 2.

In der Nähe des Geschützes pp. (§ 1) dürfen sich außer der Bedienungsmannschaft nur die zur Beaufsichtigung des Schießens polizeilich zugelassenen Personen aufhalten.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften sowie gegen die der Genehmigung beigefügten Bedingungen werden sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 M., an deren Stelle im Falle des Unvermögens entsprechend Haft tritt, bestraft.

§ 4.

Diese Verordnung findet auf das zu militärischen Zwecken erfolgende Schießen keine Anwendung.

Arnsberg, den 8. Juni 1891.

Der Regierungs-Präsident:
Winzer.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Polizeiverwaltung.
Dr. Haarmann.

Bin bis 18. dss. verreist.
Als Bahnarzt vertritt mich Herr Sanitätsrath Dr. Schantz, in der übrigen Praxis Herr Dr. Reschop.

Dr. Gerdes.



Heute und Freitag eintreffend, offeriere prima frischen jütländ. Schellfisch, à Pfd. 18 Pfg., prima Bratschollen. à Pfd. 35 Pfg., prima Rheinhecht, à Pfd. 70 Pfg., prima Rheinschleie, à Pfd. 65 Pfg., prima Rheinbresen, à Pfd. 35 Pfg. prima **Ostender Seemuscheln.**

Ferner empfehle (ff. pikant im Geschmack ff) neue Salz-, Essig-, Senf- (Azia-) Gurken, alles 90 er Ernte; pr. Preißelbeeren (dick in Zucker), ausgewogen à Pfd. 75 Pfg., 5 Pfd. 3 M. 25 Pfg., 10 Pfd. 6 M. ff. Aal in Gelée, ausgewogen à Pfd. 1 M. 20 Pfg., ff. geräuchert. dick. Spickaal, Speckflundern bei

Richard Barfuß.
Fisch-Handlung
am Berg.-Märk. Bahnhof.

NB. Junge Hahnen zum Schlachten billig.

Empfehle:
Ia. melirte Kohle,
Nuß-Kohle,
Anthracit-Kohle und Briquettes,
sowie sämmtliche Sorten
Kartoffeln.

Fr. Müller,
Steinstraße 1
und Bahnhofstraße 48.

Ein Posten **Corsets, Schürzen, Handschuhe, baumwollene Strümpfe, Schweißsocken** u. s. w. werden zu herabgesetzten Preisen abgegeben bei

Frau Maug,
Ruhrstr. 24,
gegenüber Albert u. Leye.

Selbst gerösteten reinschmeckenden und kräftigen

Kaffee

von 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, und 1.90. Die letztgenannten zwei Sorten zeichnen sich durch hohen Wohlgeschmack aus.

Louis Dreyer.

Betreff des
Kostgänger-Verbandsfestes
ist von mehreren Kostgängern zu bemerken, daß der Hauptkostgänger ein verheiratheter Mann ist. Will das Fischgeschäft nicht mehr gehen? Und das Fleischgeschäft nicht bestehn? So denkt er von den Kostgängern etwas herauszuschlagen.

Mehrere Kostgänger Wittens.

Gewerbeschule für Frauen und Töchter,
Witten, Marktstr. 1 im Hause des Herrn L. Wild.

Am 1. u. 15. eines jeden Monats beginnen **neue Curse** in allen **weibl. Handarbeiten.** Prospekte gratis v. d. Vorst. **L. Zorn.**
Ausbildungs-Institut f. Handarbeitslehrerinnen.

Schützenfest zu Herbede.

Für das am **Samstag, den 8. August** in **Herbede** stattfindende **Schützenfest** liegen die Listen zum Einzeichnen der Theilnehmer an dem **Mittagessen** in den Lokalen der Herren: Krieger, Beckmann und Striepen in Heven und Bandmann in Herbede offen.

Hochachtungsvoll
Carl Sethe.

Die neuesten Muster in
Gold- u. Silberwaaren,
massiv goldenen Trauringen, (gesetzlich gestempelt) **schon von 4 Mk. an und höher** bei
B. Bansberg, Witten,
Bahnhofstr. 43.

Witten, Bahnhofstraße 39,
im Hause des Herrn Böder.
Neu eröffnet!

Kaffee!

Den geehrten Bewohnern von Witten und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich **im Hause des Herrn Böder** ein Spezial-Geschäft in

Thee und Kaffee

eröffnet habe und offeriere Roh-Kaffee per Pfd. M. 1.10, 1.15, 1.20, 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50 u. 1.55, geröstet per Pfd. Mk. 1.20, 1.25, 1.35, 1.40, 1.50, 1.55, 1.65, 1.70, 1.75, 1.85.

Nur infolge meiner großen direkten Einkäufe für meine sämmtlichen Filialen zusammen ist es möglich, für obige Preise solche gute Qualitäten zu liefern und lade deshalb alle Kenner und Liebhaber einer guten Tasse Kaffee zum Versuche ein.

Kaiser's Kaffee-Geschäft.

Filialen:
Köln, Duisburg, Viersen, Dülken, Crefeld, Oberhausen, Gelsenkirchen, Bochum, Herne, Hagen, Mülheim a. d. Ruhr, Ruhrort, Essen, Elberfeld, Barmen, Neuß, Solingen, Remscheid, Witten.

Meine Kaffee's wurden auf der Nahrungsmittel-Ausstellung in Köln preisgekrönt.

Fürresborn
Natürl. Kohlens. Mineralwasser
Tafelgetränk Sr. Durchl. des Fürsten Bismarck
Käuflich in Mineralwasserhandlung., Apoth., Hôtels etc.

Bestes Tafelwasser. Allbewährte Heilquelle gegen Hals-, Lungen-, Magen-, Blasen-, und Nierenleiden.

Hauptniederlage: F. Bottermann,
in **Witten a/d. Ruhr.**

Zur
silbernen Hochzeitsfeier
unserer lieben Eltern
August Valke
und
Laura Amalie geb. **Winkler**
zu Witten
am 5. August 1891
die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche.

Mit dem Myrthenkranz umwunden,
Hat vor fünfundzwanzig Jahr
Euch des Priesters Hand verbunden
An dem heiligen Altar.

Manches ist seitdem geschehen,
Manches habt auch ihr erlebt,
Doch der Lebensstürme Wehen
Ueber Euch hinweggefährt.

Heute stehet Ihr beglücket
An dem schönen Silberfest!
Eure Lieben sind entzücket
Wünschend, daß der Ueberrest

Eures Lebens immer weiter
Führe nur durch Blumenau'n,
Daß Ihr beide froh und heiter
Nur mögt Freudenblumen schaun.

Bis am späten Lebensende
Einen Goldkranz rein und klar
Flechten froher Enkel Hände
Liebend Euch ins Silberhaar!

Aus Liebe und Dankbarkeit gewidmet von Euren Kindern.

Männergesangverein „Einigkeit".

Sonntag, den 9. August,
Ausflug nach Dortmund.

Abfahrt Mittags 12 U. 32 M. Berg.-M. Diejenigen Mitglieder, welche an der Fahrt theilnehmen wollen, werden ersucht, sich Freitag Abend in der Gesangstunde zu melden.

Der Vorstand.

Täglich Eis.
Conditorei
Aug. Schöneberg.

Der Anbau unseres Hauses, **Hochstraße Nr 42,** eine

Wohnung

von 5 Räumen enthaltend, wird Herbst miethfrei.

Das Nebenhaus, enthaltend 2 große Räume für **Lager** oder **Werkstatt** ist sofort zu miethen.

H. Boswinckel & Co.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension für 2 Herren zu vermiethen.

Näheres in der Exped.

Stellengesuche
und
Angebote
pro Zeile 10 Pfg.
finden Verbreitung in den
6000 Exemplaren.

Ein ordentl.
Dienstmädchen
auf sofort gesucht.
Näheres in der Exped.

Verlag von B. Koetzold & Co. in Witten.
Druck von H. Risel & Co. in Hagen.
Redigirt unter Verantwortlichkeit von B. Koetzold in Witten.